Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 62. Bromberg, Donnerstag den 15. März 1928. 52. Jahrg.

„Die deutsche Gefahr."

In einem Leitartikel der Nr. 120 vom 13. März schreibt der „**Kurjer Poznański**" über das oben bezeichnete erschreckliche Thema was folgt:

„Die letzten Wahlen zum Sejm und Senat haben die drohende deutsche Gefahr vollständig klargelegt. Die Quelle dieser Gefahr steckt sowohl in der eigenen Stärkung der Deutschen, wie in den deutschfreundlichen Tendenzen gewisser polnischer Kreise. Schon seit längerer Zeit beobachteten wir die systematische Politik des Entgegenkommens gegenüber den Deutschen, und zwar sowohl nach innen wie nach außen. Die Frage der Liquidation ist wörtlich — liquidiert worden. (Leider noch nicht! D. R.) Die deutsche Presse schrieb in dieser Angelegenheit von einer stillschweigenden Verständigung, und diese Nachricht wurde nicht dementiert. Man kam zum Abschluß eines Vertrages über die Niederlassung, der nach Abschluß des Handelsvertrages ins Leben treten soll und der für die Deutschen ungeheuer günstig ist. (Das ist eine bewußte Lüge! D. R.) Nachdem die Verordnung über den Schutz der Grenzzone erschien und als die Deutschen deshalb Alarm schlugen, hat man jetzt beschlossen, diese für die Deutschen unangenehmen Bestimmungen zurückzuziehen. In dieser Angelegenheit haben sich anscheinend die Minister Stresemann und Zaleski in Genf verständigt. (Sonst hätte es vermutlich für die polnische Minderheit in Deutschland ein ähnliches Gesetz gegeben. D. R.)

Solcher Beispiele könnte man viele anführen. Die deutsche Presse schreibt übereinstimmend (?) die Autorschaft für die Umkehr der Politik gegenüber den Deutschen den höchsten Kreisen der Sanierung zu. Das ist die allgemeine Meinung, die seit den Wahlen in jedem (?) deutschen Artikel über dieses Thema ihren Ausdruck findet. Letzthin stellt die „Vossische Zeitung" in einer Warschauer Korrespondenz von neuem fest, daß das Mißtrauen gegenüber dem Sowjetstaat im Osten und der Wille zur beschleunigten Teilnahme am ökonomischen Leben des Westens, das die Lebenskraft erhöht, das Pilsudskilager zu ehrlichen Anhängern einer wirtschaftlichen und politischen Einigung mit den Deutschen mache. Gleichzeitig betont die deutsche Presse triumphierend (?) die nicht zu leugnende Schwächung des nationalen Lagers, das den Deutschen feindlich gegenübersteht und das, wie sie schreibt, das Haupthindernis für die deutsch-polnische Verständigung bildet. (Was durch den vorliegenden Aufsatz von neuem bewiesen wird.)

Das sind außerordentlich ernste Momente. Alles weist nämlich darauf hin, daß das Ergebnis der Wahlen diejenigen Elemente dreister macht, die bisher wenigstens nach außen hin nicht so stark hervorgetreten sind, zu einer offenen und vollständigen Wendung des Kurses, um den Deutschen entgegenzukommen. Es können sich daraus, wenn man die Ziele in Betracht zieht, denen Deutschland dauernd zustrebt, unberechenbare Folgen ergeben. Allgemein betrachtet Deutschland die gegenwärtige Verteilung der Kräfte in Polen als ausnahmsweise günstig; denn nicht nur die Kreise der reinen Sanierung haben die Verständigung mit Deutschland im Sinne und nicht nur die halbamtliche „Epoka" äußert sich zu ihren Gunsten. Besondere Aufmerksamkeit beansprucht vielmehr auch der Standpunkt der Linken, die bei den Wahlen siegreich war, und namentlich der Polnischen Sozialistischen Partei gegenüber den deutschen Aufgaben. In Pommerellen haben die Deutschen ein Senatsmandat erlangt dank der Unterstützung durch sozialistische Stimmen. Schon vorher war ein Wahlabkommen zwischen der PPS und den deutschen Sozialisten abgeschlossen worden, auf Grund dessen die PPS zwei deutsche Sozialisten auf ihre Liste übernahm. Diesem Pakt ging eine längere Kampagne des „Robotnik" über die Minderheitenrechte im allgemeinen und über das Recht der Deutschen im besonderen voraus. Es besteht der Verdacht, daß diese Verständigung zwischen den polnischen und den deutschen Sozialisten nicht ohne Kenntnis und ohne Unterstützung der deutschen Sozialdemokratie in Berlin erfolgt ist, mit der die hiesigen deutschen Sozialisten unmittelbar in Verbindung stehen. Die PPS hat übrigens immer nahe Beziehungen zu der Sozialdemokratie im Reiche unterhalten. Angesichts der letzten Verbrüderung erhebt sich die Frage, auf Grund welcher Bedingungen sie erfolgt ist; ob nicht dicht hinter dem deutsch-sozialistischen Kontrahenten in Polen der deutsch-sozialistische Kontrahent in Berlin stand, und was man von der einen Seite gegeben und von der anderen versprochen hat. Das Bündnis der PPS mit den Deutschen, das schon heute zu gewissen Resultaten für beide Seiten geführt hat, kann in seinen Folgen sich als sehr gefährlich erweisen. In den Reihen der Polnischen Sozialistischen Partei zeichnet sich immer schärfer die Tendenz ab, die Wünsche der Minderheiten zu erfüllen. Bezüglich der Deutschen umfaßt ihr Programm jedenfalls die kulturelle Autonomie. Ob die letzten Zwischenfälle dieses Programm noch erweitert haben, kann heute noch nicht gesagt werden.

Eins ist sicher: Die Bevölkerung der Westgebiete muß sich ganz klar sagen, daß der Ausfall der Sejm- und Senatswahlen in ungewöhnlicher Weise die deutsche Gefahr vergrößert hat. Die Gefahr bedroht ganz Polen und in den Westgebieten zeigt sie sich in erster Linie. Die Deutschen selbst sind berauscht von ihren Wahlerfolgen (sie sind so nüchtern geblieben, daß man sich auf polnischer Seite schon darüber gewundert hat! D. R.) und da sie hören, wie man sie zu überreden sucht, eventuell in die Mehrheit einzutreten, ungeheuer übermütig geworden. (Wo denn? D. R.)

Das sind die Ergebnisse, die von der Sanierung bei den Wahlen erreicht worden sind. Die Bevölkerung der Westgebiete, die nationale Interessen überall und immer verteidigen, muß dieser Frage die ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden."

*

Wir haben den Artikel des „Kurjer Poznański" hier verbotenus wiedergegeben, um einmal an einem konkreten Beispiel zu zeigen, wie inhaltslos dieses Gerede des Blattes über die „deutsche Gefahr" ist. Es ist die ewige Wiederholung hundertfach gehörter Phrasen ohne Inhalt. Wo steckt denn nun eigentlich diese deutsche Gefahr, von der in der Redaktion des Kurjer vermutlich zum Überdruß der eigenen Leser ununterbrochen gefaselt wird? In dem vorstehenden langatmigen Artikel, der doch eine Überschrift trägt, aus der man hätte schließen müssen, daß hier einmal der Kern der Frage gründlich herausgeschält wird, ist auch nicht mit einem einzigen Worte angedeutet, worin denn diese Gefahr eigentlich besteht. Es wiederholen sich nur immer die abgestandenen Phrasen: „die Gefahr ist groß, die Gefahr ist größer, die Gefahr bedroht ganz Polen, sie bedroht aber namentlich Westpolen." Wie naiv und kritiklos müssen die Leser sein, die sich jahrein jahraus an dem Gängelband dieser Phrasen führen lassen. So naiv kann doch unmöglich jemand sein, daß er in der Erlangung von ein paar Sejm- oder Senatsmandaten mehr durch die Deutschen eine Gefahr für den polnischen Staat erblickt. Hat sich denn das Häuflein deutscher Sejm- und Senatsabgeordneten in den Jahren ihrer parlamentarischen Arbeit als umstürzlerisch und für die Existenz Polens bedrohlich erwiesen? Kein Mensch wird einen solchen Verdacht auszusprechen wagen. Sie haben nur die den Minderheiten auf Grund internationaler Verträge und auf Grund der Verfassung zustehenden Rechte mit mehr oder weniger Erfolg zu verteidigen gesucht; und eine solche Tätigkeit ist das Gegenteil von destruktiver Tendenz, sie tendiert in Richtung einer Solidarisierung des Staates, der um so fester steht, je zufriedener seine Bürger sind.

Zu den beliebten Phrasen des „Kurjer Poznański" gehört seine ständige Behauptung, daß hinter seiner Politik (oder richtiger: Phraseologie) „die ganze westpolnische Bevölkerung steht". Wie unwahr diese Phrase ist, haben die jetzigen Wahlen erwiesen, die der großprotzigen Nationaldemokratie das Rückgrat gebrochen haben.

Am Eingang seines obigen Artikels spricht der Kurjer Poznański auch von den deutschfreundlichen Tendenzen gewisser polnischer Kreise, wobei er zweifellos nicht allein die polnischen Sozialdemokraten, sondern auch andere Volksschichten in unserem Teilgebiet im Auge hat. Hier hätte es sich einmal gelohnt, den Ursachen dieser Stimmung nachzugehen und festzustellen, ob nicht vielleicht die klare, auf die unparteiische Verteilung von Rechten und Pflichten gerichtete Politik der deutschen Vertreter im Sejm und Senat die Ursache der auffälligen Haltung gewisser polnischer Kreise ist. Daß die Liebe zu der vom „Kurjer Poznański" unentwegt gepredigten Entdeutschungspolitik polnische Wähler für die deutsche Liste stimmen hieß, wird das Posener Blatt trotz seiner sonstigen unlogischen Beweisführung wohl kaum behaupten wollen. Aber auf die Untersuchung dieser Frage hat das Blatt verzichtet, das ist für ihn heißes Eisen; bequemer sind die Phrasen über die deutsche Gefahr; sie sind gut eingeübt und leiern sich leichter herunter.

Aussprache Stresemann—Zaleski.

Der „Kurjer Poznański" wird unruhig. Also muß irgend etwas Gutes und Edles im Anzuge sein. Aus Berlin wird ihm am 13. März gemeldet:

Die „Vossische Zeitung", die „B. Z. am Mittag" und das „Berliner Tageblatt" besprechen in Depeschen aus Genf die Unterredungen, die Minister Stresemann mit dem Minister Zaleski in Sachen der deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen gehabt hat. Das „Berliner Tageblatt" meldet, Herr Stresemann werde sich nach seiner Rückkehr nach Berlin hinsichtlich der Fragen, die den Gegenstand seiner Unterredung mit Minister Zaleski bildeten, mit dem Leiter der deutschen Delegation in Warschau, Herrn Hermes, verständigen. Die Entscheidung über den weiteren Verlauf der Verhandlungen liegt, so erklärt das „Berliner Tageblatt", in polnischer Hand; denn sie ist abhängig von dem Standpunkt der polnischen Regierung in Sachen des Dekrets über die Grenzzone.

Die „B. Z. am Mittag" betont, daß die Genfer Verhandlungen die Gelegenheit geboten haben zu wichtigen diplomatischen Unterhaltungen, nach denen die Berliner diplomatischen Kreise eine stärkere Aktivität der deutschen Handelspolitik erwarten.

Wie die Blätter behaupten, legen die Berliner Kreise den Konferenzen zwischen Stresemann und Zaleski eine besondere Bedeutung bei und erwarten von ihnen eine Entscheidung der polnischen Regierung in Sachen des Dekrets über die Grenzzone. Die Reichsregierung beabsichtigt, die Entscheidung des polnischen Kabinetts in dieser Sache abzuwarten. Wie die ganze Berliner Presse feststellt, wird Minister Stresemann nach seiner Rückkehr aus Genf am Mittwoch dem Präsidenten Hindenburg über den Verlauf der Genfer Beratungen Bericht erstatten; am Donnerstag oder Freitag erfolgt dann eine Berichterstattung vor dem Reichskabinett.

Beschränkung der Autonomie Oberschlesiens?

Warschau, 13. März. (Eigene Meldung.) Nach verschiedenen Andeutungen, die aus gut informierten Kreisen in die Warschauer Presse lanciert werden, beschäftigt man sich jetzt an maßgebender Stelle mit der Idee einer beschleunigten **Reform der inneren Struktur der schlesischen Wojewodschaft.** Man erwäge auch die Frage des weiteren Bestandes des schlesischen Sejm.

Hierzu ist zu bemerken, daß eine Beschränkung der Autonomie Oberschlesiens nach der Verfassung nur auf Grund eines gleichlautenden Beschlusses des Warschauer und des Schlesischen Sejm erfolgen kann.

Furchtbare Dammkatastrophe in Kalifornien.

Bisher 1200 Leichen geborgen.

Los Angeles, 13. März.

Durch bisher unbekannte Ursachen wurde der Damm eines Reservoirs in dem Sanfrancisquito-Canon, etwa 45 englische Meilen nördlich von Los Angeles, zerstört. Durch die ausströmenden Fluten wurden verschiedene Viehfarmen vernichtet. Die Fluten strömen jetzt etwa 10 Fuß hoch in der Richtung auf Saugus, das ungefähr 15 englische Meilen von der Stelle des Dammbruches entfernt liegt. Das betroffene Gebiet ist nur spärlich bevölkert.

Nachrichten aus Saugus zufolge befürchtet man, daß 75 Personen, die auf dem Gelände einer Elektrizitätsgesellschaft unmittelbar an dem durch das Erdbeben zerstörten Damm wohnten, ums Leben gekommen sind. Berichten aus New Hall zufolge ist eine sechsköpfige Familie infolge des Dammbruches umgekommen. Besorgnisse bestehen über das Verbleiben von 21 anderen Familien.

Die Verwaltung der Wasserkraftwerke in New Hall erhielt die Nachricht, daß durch den Bruch des Staudammes 150 Angestellte der Werke umgekommen sind. Nur einer wurde gerettet. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch nicht zu übersehen. Der Bruch des Staudammes erfolgte um 1 Uhr nachts. Der Damm gehörte zu dem Wasserleitungssystem, das das Trinkwasser über 300 Kilometer durch die Wüste nach Los Angeles leitet. Durch den Dammbruch wurden etwa 1 344 000 000 Gallonen Wasser frei. Der Sanfrancisquito-Canon bildet an der Durchbruchsstelle ein enges Tal mit steilen Uferwänden. Er verläuft in südwestlicher Richtung nach Los Angeles. Etwa 500 Menschen wohnten im oberen Canon unterhalb des Dammes. Eine auf 75 Fuß Höhe geschätzte Wassermasse ergoß sich in der Richtung auf die schlafenden Ortschaften und richtete ein furchtbares Chaos an. Bereits seit 10 Uhr morgens sind 600 Mann unter Leitung der örtlichen Polizeibehörden mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Von Los Angeles hat sich der Polizeichef Davis mit 1000 Polizisten nach dem Schauplatz des Unglücks begeben. Der ganze San Francisquito-Canon ist unter einer gelben Sandschicht begraben, die an manchen Stellen bis 30 Fuß tief ist, während sie an anderen nur einige Zoll Dicke hat. Unter dieser Sandschacht wurden Hunderte von Personen begraben, die zwischen den Wänden der Sanfrancisquitoschlucht ihre Wohnstätten hatten. Nach den ersten Meldungen haben in dieser Gegend nur fünf Personen die Flutwelle überlebt. Sie wurden vom Wasser in einem Wohnhaus bei Saugus überrascht und aus den Betten geschwemmt, konnten sich aber retten, indem sie sich gegenseitig an den Händen festhielten.

Los Angeles, 14. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ursache der ungeheuren Wasserkatastrophe dürfte den neuesten Feststellungen zufolge in Wolkenbrüchen zu suchen sein. Bis in die heutigen frühen Morgenstunden wurden 1200 Leichen geborgen. Der angerichtete Schaden beläuft sich nach vorsichtigen Schätzungen auf einige 100 Millionen Dollar.

Marschallkandidaten für den Sejm.

Miedziński oder Daszyński.

Warschau, 14. März. (Eigene Meldung.) Nach Art. 25 und 27 der Verfassung sollen sowohl der Sejm, als auch der Senat spätestens am 27. d. M. zu ihrer erster Sitzung zusammentreten. Im Vordergrunde des Interesses steht vor allem der Sejm, dessen erste Aufgabe darin besteht, sich zu konstituieren, d. h. den Marschall und die Vizemarschälle zu wählen. In allen politischen Parteien werden daher die von der Regierungspresse namhaft gemachten Kandidaten des Regierungsblocks für die Sejmmarschallwürde eifrig besprochen. Die Kandidatur des Vizepremiers Bartel ist nicht mehr aktuell.

Sehr wahrscheinlich ist es, wie schon gestern angedeutet, daß der Regierungsblock den jetzigen Post- und Telegraphenminister Miedziński als seinen Kandidaten vorschlagen wird. Zur Durchführung dieser Kandidatur sind aber Abmachungen mit den einzelnen Sejmparteien nötig. Diskrete Anfragen sind bereits an die PPS, die zahlenmäßig an zweiter Stelle im Sejm rangiert, gerichtet worden. Diese Partei ist, wie die Dinge sich momentan darstellen, zu einer prompten Entscheidung über die Besetzung des Sejmpräsidiums schon deswegen nicht fähig, weil eine solche sich erst aus einem Parteibeschluß über die Teilnahme an der Mehrheitsbildung im Sejm ergeben kann. In der Partei ist man sich aber über die nun einzuschlagende politische Richtung nicht einig. Die Mehrheit im Exekutivkomitee möchte sich in keine Kombinationen mit der Regierung einlassen und befürwortet eine entschieden oppositionelle Politik. Eine sehr einflußreiche Minderheit dagegen, in der die im Warschauer Wahlkreise durchgefallenen Abgeordneten Jaworowski und Prauszowa tonangebend sind, eine Minderheit, die vor und während der Wahlen einen rücksichtslosen Kampf der Partei gegen die Regierung immer wieder zu verhindern verstanden hatte, weist auf die Vorteile einer Verständigung mit der Regierung und der Teilnahme an der Bildung einer regierungsfreundlichen Mehrheit im Sejm hin. Die Diskussion ist noch im Gange.

Sollten die Gegner der Opposition gegen die Regierung die Oberhand gewinnen und es zu freundnachbarlichen Besprechungen der PPS mit den maßgebenden Faktoren des Regierungsblocks kommen, so wird — heißt es — die PPS u. a. die Forderung aufstellen, daß die Marschallwürde im Sejm dem erfahrenen Parlamentarier Daszyński zufalle.

Der „unteilbare“ Regierungsblock.

Warschau, 14. März. (Eigene Drahtmeldung.) In den gestrigen Abendstunden empfing Marschall Piłsudski einen der Spitzenkandidaten der Liste Nr. 1, den Fürsten Janusz Radziwiłł, in Audienz. Der Fürst gab die Erklärung ab, daß die Konservativen keinen besonderen Klub im Sejm bilden, vielmehr mit der ganzen Gruppe der Liste Nr. zusammenarbeiten werden. Überhaupt würden alle Abgeordneten der Liste Nr. 1 im Sejm einen solidarischen Klub bilden. Warten wir es ab!

Der immune Kaczanowski.

Warschau, 13. März. Das hiesige Appellationsgericht hat gestern in einer sehr aktuellen Sache eine Entscheidung gefällt. Das Mitglied der Polnischen Sozialistischen Partei, Redakteur Kazimierz Kaczanowski, der bei den Wahlen am 4. März im Wahlbezirk Bromberg zum Sejmabgeordneten gewählt wurde, hatte in einem von ihm herausgegebenen und redigierten Blatte „Der Verbandseisenbahner“ die Mitglieder der amtierenden Disziplinarkommission beleidigt, indem er sie „Trottel“ und „Barbaren“ nannte. Das Bezirksgericht verurteilte Kaczanowski seinerzeit zu zwei Wochen Gefängnis. Dies geschah zu einer Zeit, als K. schon nicht mehr Abgeordneter war.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Appellationsgericht suchte der Angeklagte den Nachweis zu führen, daß er als neugewählter Abgeordneter immun sei und daher der Verurteilung nicht unterliege. Zum Beweise für seine Wahl legte er eine Nummer des „Robotnik“ vor. Anderer Meinung war der Vertreter der öffentlichen Anklage, der den Standpunkt vertrat, daß von einer Immunität nicht die Rede sein könne, da der Sejm sich noch nicht konstituiert und überhaupt noch keine Sitzung abgehalten habe. Übrigens könne eine Zeitungsmeldung dem Gericht nicht als Beweis gelten.

Das Appellationsgericht vertagte die Verhandlung für die Dauer eines Monats, um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, ein formell bescheinigtes Dokument vorzulegen, daß er Sejmabgeordneter sei.

Nach den Wahlen in Oberschlesien.

Protest der Deutschen Wahlgemeinschaft.

Kattowitz, 12. März. Die Deutsche Wahlgemeinschaft hat beschlossen, gegen die Rechtsgültigkeit der Senatswahl bei der Hauptwahlkommission Protest einzulegen. Wie festgestellt wurde, sind in verschiedenen Ortschaften deutsche Wähler an der Abgabe der Stimme verhindert worden. In der Wojewodschaft Schlesien hat die Deutsche Wahlgemeinschaft (Liste 18) mit 115 571 Stimmen ein Mandat erhalten, während sie im Jahre 1922 zwei Kandidaten durchbrachte. Der Regierungsblock brachte 134 338 Stimmen auf und erhielt zwei Mandate.

Ein Mitbegründer des Piast verläßt seine Getreuen.

Krakau, 14. März. (PAT.) Wie die **„Nowa Reforma“** meldet, hat der ehemalige Senator Władysław Długosz, einer der Mitbegründer der Polnischen Volkspartei „Piast“, an den Präses dieser Partei, Witos, ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er der Partei den Rücken kehre, da er sich deren gegenwärtige politische Richtung nicht zu eigen machen könne. Długosz betont, daß er den Entschluß zum Austritt schon längst gefaßt habe, er habe jedoch als einer der Mitbegründer und als langjähriges Mitglied der Partei dieser die Arbeiten in der Vorwahlperiode nicht erschweren wollen.

Das „Posener Tageblatt“ vor Gericht.

Am Freitag vormittag begann um 9½ Uhr vor der VIII. Strafkammer des Posener Bezirksgerichts ein Strafprozeß gegen den Hauptschriftleiter und verantwortlichen Redakteur des „Posener Tageblatts“, Robert Styra, der noch auf die Zeit der Ausweisung der Optanten zurückgeht. Der Tatbestand ist kurz folgender:

Im Jahre 1925, als die Ausweisung der Optanten aus Polen stattfand, ist der Angeklagte in einer ganzen Reihe von Artikeln gegen diese Maßnahme aufgetreten, um die neuzeitige

Völkerwanderung

zu verhüten. Fünf dieser Artikel wurden unter Anklage gestellt. In der ersten Verhandlung erhielt Styra sechs Wochen Gefängnis und 300 Złoty Geldstrafe. Die Revisionsinstanz hob das Urteil auf, und die erste Instanz in der zweiten Hauptverhandlung verurteilte Styra wegen des Artikels „Die Abwanderung der Optanten“ zu drei Wochen Gefängnis, wegen vier Artikeln wurde der Angeklagte freigesprochen. Auch dieses Urteil wurde von der Revisionsinstanz aufgehoben. Die dritte Hauptverhandlung, die am Freitag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Drozdz stattfand, dauerte bis nachmittags ½2 Uhr. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Martin Cohn übernommen. Das Urteil des Gerichts lautete auf **2200 Złoty Geldstrafe** aus den §§ 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) und 186 (Beleidigung). Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis und 1000 Złoty Geldstrafe beantragt. Der Nebenkläger (Vertreter Rechtsanwalt Frąckowiak) Z. O. K. Z. Westmarkenverein plädierte auf Gefängnisstrafe für Styra, da er ja doch nicht zu bessern sei und da er nur dann vorsichtiger sein würde, wenn man ihm Angst einjagte. (!)

Die Verhandlung, die vier Stunden dauerte, sah vor allen Dingen die Vorstandsmitglieder des Westmarkenvereins als Zeugen, wie den Prälaten Pradzyński, sowie die Herren Kudlicki, Zenkteller und Korzeniowski. Der Antrag des Rechtsanwalts Cohn, polnische Optanten zu laden, die darüber Auskunft geben würden, ob es ihnen schlecht ergangen sei und es ihnen noch schlecht gehe, wurde vom Gericht als wahr unterstellt, und das Verhör dieser Zeugen wurde durch Gerichtsbeschluß abgelehnt.

Gegen das Urteil wird **wiederum Revision angemeldet** werden.

Das Urteil im Lemberger Spionageprozeß.

Lemberg, 14. März. PAT. Der Prozeß gegen Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, die angeklagt waren, **den Kurator des Lemberger Schulbezirks Stanisław Sobiński ermordet** sowie **Hochverrat** und **Spionage** getrieben zu haben, hat gestern vor dem hiesigen Schwurgericht seinen Abschluß gefunden. Nach den Ansprachen des Prokurators und der sechs Verteidiger begaben sich die Geschworenen gestern vormittag zur Beratung. Unter der höchsten Spannung des Publikums wurde das Urteil verkündet, auf Grund dessen **Wasyli Atamanczuk und Werbicki** des Mordes, des Hochverrats und der Spionage für schuldig befunden und **zum Tode durch den Strang** verurteilt wurden. Acht andere Angeklagte wurden wegen Spionage zu Gefängnisstrafen von einem bis zu zwei Jahren verurteilt, sieben andere Angeklagte wurden freigesprochen. Der Prozeß dauerte seit dem 22. Januar.

Beginn der polnisch-Danziger Verhandlungen.

Danzig, 13. März. (PAT.) Unter dem Vorsitz des Generalkommissars der Republik Straßburger haben hier die polnisch-Danziger Verhandlungen über die Aufhebung der auf dem Gebiet der Freien Stadt verpflichtenden Verkehrssteuer, über die Vereinheitlichung des Eisenbahntarifs, die Aufhebung der Stempelgebühr von Frachtbriefen und endlich über die Beförderung der Post mit der Eisenbahn begonnen. An den Verhandlungen nehmen von polnischer Seite Delegierte der interessierten Ministerien teil.

Rendez-vous in Königsberg.

Kowno, 13. März. (Eigene Drahtmeldung.) Woldemaras erklärte Pressevertretern, daß er persönlich an den polnisch-litauischen Verhandlungen teilnehmen und sich am 30. d. M. nach Königsberg begeben werde.

*

Warschau, 14. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die polnische Regierung hat offiziell die litauische Regierung wissen lassen, daß Polen den Vorschlag Litauens über den Beginn der Verhandlungen zur Anbahnung normaler nachbarlicher Beziehungen zwischen Polen und Litauen annehme und am 30. März eine Delegation nach Königsberg entsenden werde. An der Spitze der litauischen Delegation wird der litauische Premierminister Woldemaras stehen; Leiter der polnischen Delegation wird der polnische Außenminister Zaleski sein. Der polnischen Delegation werden die nächsten Mitarbeiter Zaleskis und eine Reihe von Sachverständigen angehören.

Bulgarische Orden für Mościcki und Piłsudski.

Warschau, 14. März. Der König von Bulgarien hat dem Präsidenten der Republik Mościcki das große Band des hl. Kyrill und hl. Methodius-Ordens (eine Auszeichnung, die ausschließlich für regierende Staatsoberhäupter bestimmt ist) und dem Marschall Piłsudski das große Band des hl. Alexander-Ordens mit Schwertern (die Auszeichnung für oberste Feldherren und die höchsten militärischen Würdenträger) verliehen.

Die Überreichung dieser Auszeichnungen durch den bulgarischen Gesandten in Warschau Roboff erfolgte heute mittags im Schloß in Anwesenheit der gesamten Regierung und zahlreicher staatlicher Würdenträger.

Bestätigung der Auslandsanleihe für Posen.

Warschau, 13. März. Das Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in Posen auf Aufnahme einer Auslandsanleihe bei der „British-overseas Bank Ltd. of London“ in Höhe von 500 000 Pfund Sterling zur Vergrößerung des städtischen Elektrizitätswerkes, sowie zum Bau eines neuen Schlachthauses und einer Markthalle bestätigt.

Bedingt ist diese Bestätigung von der Erfüllung einer Reihe von Bedingungen durch die Stadt Posen. U. a. soll im endgültigen Abkommen der Emissionskurs bzw. der minimale Verkaufskurs festgesetzt werden. Der endgültige Text des Anleiheabkommens muß dem Finanzministerium zur Bestätigung vorgelegt werden. Außerdem weist das Innenministerium auf eine Reihe von Bedingungen hin, die nach seiner Ansicht für die Stadt Posen unvorteilhaft sind, und die abgeändert werden müßten.

Und Südtirol . . . . ?

Die italienische Sprache auf Malta.

Es dürfte die deutsche Öffentlichkeit gerade in diesen Tagen in hohem Grade interessieren, was „Giornale di Sicilia“, eines der größten faszistischen Blätter Siziliens, in der Nummer vom 6. März zum Schutz der italienischen Sprache auf Malta schreibt.

Das Blatt bemerkt, daß es sich nicht in die innere Politik eines anderen Landes mischen wolle. Wenn es sich für die Sprache auf Malta interessiere, so geschehe es darum, weil auf dieser Insel Tausende von Individuen derselben lateinisch-italienischen Rasse lebten, die Italien verteidigen müßte auf Grund einer jahrhundertelangen Geschichte, auf Grund der gemeinsamen italienischen Sprache.

Der Umstand, daß die italienischen Blätter sich der Maltafrage annehmen, dürfe im Auslande keinerlei Erstaunen hervorrufen. Der Schutz der Italiener im Ausland, wenn er auch nicht beabsichtige, internationale Streitigkeiten hervorzurufen, dürfe nicht einen Zustand ignorieren, der im ausgesprochenen Widerspruch steht mit der Würde Italiens. **Man sage auch nicht, daß die britische Regierung auf Malta tun und lassen könne, was sie wolle, möge es Italien gefallen oder nicht.** Ein solcher Einwurf sei nicht stichhaltig in diesem Falle, denn **der Schutz der Landsleute könne keinem Staate verwehrt werden,** auch wenn vom streng rechtlichen Standpunkt aus betrachtet internationale Vorschriften zu ihrem Schutze nicht beständen. Man möge auch in Malta wissen, daß, wenn Italien die Augen weit aufmache, so sei es nicht, um Zwischenfälle zu provozieren, sondern **weil es Pflichten gäbe, die die Würde eines großen Volkes nicht übersehen dürfe.** —

Eine trefflichere Widerlegung der faszistischen Torheiten in Südtirol und der letzten Rede Mussolinis zu diesem betrüblichen Kapitel dürfte sich kaum finden lassen, als hier in den Spalten einer faszistischen Zeitung.

Die doppelte Moral: Beschwere dich über fremde Bedrückung, aber sei gleichfalls empört, wenn sich der andere über deine Knute beschwert, — hat wie jede andere Verlogenheit recht kurze Beine. Nicht nur in Rom, sondern auch in Polen. Die letzten Wahlen haben den polnischen Verkündern eines „sacro egoismo“ die Gefährlichkeit ihrer Heuchelei bereits angezeigt.

Deutsche Ingenieure in Rußland verhaftet.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden im Donezgebiet sechs deutsche Ingenieure, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Sabotage-Angelegenheit in den Kohlengruben, darunter drei von der A. E. G., verhaftet.

Der Vertreter des Wolffbureaus erhielt von dem in Moskau anwesenden Direktor der Rußlandabteilung der A. E. G. die Auskunft, daß die verhafteten Ingenieure als ehrenhafte Wissenschaftler bekannt seien. Sollte, wie zu erwarten, hinsichtlich der verhafteten Ingenieure der Sabotageverdacht als unbegründet nachgewiesen werden können, so würden sich zukünftig große Schwierigkeiten ergeben, Ingenieure zu finden, die geneigt wären, hierher geschickte Maschinen aufzumontieren. Der Vertreter des W. T. B. betont, daß die ausländischen Grubeninteressen im Donezgebiet vor dem Krieg hauptsächlich in französischen und belgischen Händen lagen.

Der deutsche Botschafter in Moskau hat in dieser Angelegenheit die erforderlichen Schritte eingeleitet. Zur Zeit liegt eine genügende Aufklärung der Angelegenheit noch nicht vor.

Jüdische Sowjetrepublik.

100 000 jüdische Familien sollen nach Ostsibirien auswandern.

In Ostsibirien soll, wie aus Moskau berichtet wird, eine **autonome jüdische Republik** gegründet werden. Die Räteregierung und jüdische Organisationen haben beschlossen, daß etwa im Mai 1000 jüdische Familien aus dem europäischen Rußland nach Birsk-Bedjank am Amur übersiedeln. Dieses erste Auswandererkontingent ist ungefähr der hundertste Teil der Gesamtzahl der Juden, die in der neuen Republik angesiedelt werden sollen, das sind 100 000 Familien.

Die Vorbereitungen werden schon vom jüdischen Kolonisationskomitee „Gezerd“ in Moskau getroffen, dessen Leiter soeben nach Sibirien gereist sind. Die autonome jüdische Republik wird sich zwischen dem mittleren Amur und der großen sibirischen Bahn befinden, gegen 950 Kilometer von Wladiwostok, **und wird bis zur Grenze der Mandschurei reichen.** Im Lande sind fruchtbare Steppen und mit Wald bewachsene Berge, die nach offiziellen Daten Kupfer, Gold und Blei enthalten. Zurzeit leben nur 25 000 Menschen auf diesem Territorium. Da nur Juden als Kolonisten zugelassen werden, ist nicht zu befürchten, daß neue nationale Minderheiten entstehen werden. Dieser Umstand hat in den jüdischen Kreisen Rußlands besonderes Interesse für den neuen Plan erweckt.

Republik Polen.

Aus der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten.

Warschau, 14. März. (Eigene Meldung.) **„Przegląd Wieczorny“** meldet, daß in der nächsten Zeit der Chef der Zivilkanzlei des Präsidenten der Republik, Dzieciołowski, und der Stellvertreter des Kanzleichefs, Mankowski, von ihren Posten zurücktreten werden. Direktor Dzieciołowski hat bereits ein Gesuch um Gewährung eines Urlaubs eingereicht, nach dessen Ablauf er auf seinen bisherigen Posten nicht mehr zurückkehren soll. Sein Stellvertreter Mankowski wird einen analogen Urlaub erst nach dem Besuch des afghanischen Königs Amanullah in Warschau antreten. Bezüglich der Nachfolger der beiden genannten Beamten ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen worden.

Zaleski nach Warschau zurückgekehrt.

Warschau, 14. März. (PAT.) Gestern nachmittag ist Außenminister Zaleski aus Genf über Wien wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

Eine bayerische Monarchie innerhalb der deutschen Republik?

Der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern hat, wie aus München berichtet wird, einem amerikanischen Berichterstatter erklärt, daß er die Wiederherstellung der bayerischen Monarchie innerhalb der deutschen Republik für durchaus möglich halte. Der frühere Kronprinz Rupprecht hat sich folgendermaßen geäußert: „Drei Republiken, die Freistädte Hamburg, Bremen und Lübeck, existierten innerhalb des deutschen Kaiserreiches, das Fürstentum Monako anderseits ist in bezug auf seine Verwaltung ein Teil der französischen Republik. Die bayerische Monarchie ist stets demokratisch gewesen. In Bayern hat es auch niemals, wie manchmal in Norddeutschland, einen unüberbrückbaren Abgrund zwischen den verschiedenen Klassen gegeben.“ Der ehemalige bayerische Kronprinz erklärte dann weiter dem amerikanischen Journalisten: Bayern wünscht unter keinen Umständen aus dem Verband des Deutschen Reiches auszutreten, sondern es will seine besonderen Wünsche mit der Weimarer Verfassung in Einklang bringen.“

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 62.

Bromberg, Donnerstag den 15. März 1928.

Pommerellen.

14. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Keine Auflösung der Stadtverordnetenversammlung.** In einigen seinerzeit in Graudenz veranstalteten Versammlungen wurde, wie mitgeteilt, eine Resolution gefaßt, die sich gegen Magistrat und Stadtverordnetenkollegium richtet, die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung, sowie die Einsetzung eines Regierungskommissars forderte. Auf diese an den Innenminister gerichtete Entschließung traf jetzt ein Bescheid ein. Daraus geht hervor, daß entgegen den in der Beschwerde gemachten Angaben der Minister das Vorhandensein geordneter Zustände in der Graudenzer städtischen Verwaltung feststellte, und daß zu einer Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums und einer Beseitigung des Magistrats keine Veranlassung vorliege. *

× **Wojewodschaftssubvention für das Stadttheater.** Das hiesige Stadttheater (Teatr Miejski) erhielt von der Wojewodschaft in Thorn eine Beihilfe in Höhe von 6000 Złoty. *

× **Die Uferbahngesellschaft plant,** wie f. Z. berichtet, verschiedene Erweiterungen und Vergrößerungen ihres Unternehmens. Es sollen neue Gleise, und zwar am Stromufer entlang angelegt, sowie das Magazin zum Freilager ausgebaut werden. Zum Zwecke der Erlangung eines langfristigen Kredits weilte kürzlich Direktor Krupski von der Handelskammer in Warschau, um mit Vertretern der Landeswirtschaftsbank in dieser Angelegenheit zu verhandeln. *

× **Zuchtviehversteigerung.** Der Pommerellische Viehzüchterverein (Pomorskie Tow. Hodowców Bydła) veranstaltet am Donnerstag, 19. April, in Graudenz auf dem Platze am städtischen Schlachthof eine Versteigerung von Zuchtvieh und Schweinen. Zum Verkauf gelangen etwa 100 Stiere, sowie eine große Anzahl Kühe und Eber. *

× **Gegen das Hineinwerfen von Gegenständen in die Kanalisation.** Der Magistrat (Bauabteilung) gibt bekannt: „Es ist seit längerer Zeit beobachtet worden, daß entgegen den baupolizeilichen Vorschriften in die Kanalisation unzulässige Gegenstände hineingeworfen werden, wie Holzstücke, Lappen, Tierabfälle usw., also Sachen, die eine Verstopfung der Kanäle sowie Beschädigung der Filtriereinrichtungen verursachen. Durch die Anstauung des Wassers in den Kanälen werden Keller und niedrig gelegene Grundstücke überschwemmt. Auf Grund des Ortsstatuts vom 3. Mai 1916 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Hineinwerfen vorstehend genannter Gegenstände bei Strafe verboten ist. Für die durch die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschrift der Stadt erwachsenden Schäden und Kosten haben die Schuldigen aufzukommen." *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Die 2. Strafkammer des Bezirksgerichts verhandelte gegen den aus der Untersuchungshaft in Bromberg vorgeführten Bureauangestellten Witold Pilecki aus Glodowo, Kreis Schwetz. Er war angeklagt, am 14. Januar v. J. den Vorsteher der Zollwache aus Neuenburg, Rogowski, tätlich angegriffen und ihn mit der Faust geschlagen zu haben. Die Tat wurde verübt, als der Beamte bei dem Angeklagten geschmuggelten Danziger Tabak beschlagnahmen wollte. Weiter wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, am 29. Juni 1926 im Besitz von 50 Zigarren und 405 Zigaretten Danziger Herkunft gewesen zu sein, über deren rechtmäßigen Import er sich nicht auszuweisen vermochte. Wegen des ersten Anklagepunktes wurde P. zu einem Monat Gefängnis, und in der anderen Strafsache zu 100 Złoty Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Schmiedemeister Bronisław Piasecki aus Graudenz war beschuldigt, einen Staatsanwaltschaftsbeamten beim Graudenzer Bezirksgericht durch Verbreitung unwahrer, beleidigender Behauptungen in der öffentlichen Meinung herabgesetzt und in seiner Ehre schwer gekränkt zu haben. Das Gericht erklärte den Angeklagten für schuldig und erkannte auf einen Monat Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. *

× **Im Keilflug.** Ein großer Zug wilder Gänse zog gestern früh über unsere Stadt hinweg nach Norden zu. Eins der Zeichen, daß der Frühling naht, wenn auch das Thermometer nachts noch so tief (in der Nacht zum Dienstag im Freien bis 15 Grad) sinkt und die Weichsel, als wären wir nicht kurz vor dem kalendarischen Beginn des Lenzes, sondern etwa im Anfang Januar, dichtes, die ganze Breite einnehmendes Treibeis führt. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Stanisław Starczewski, Unterthornerstraße 37, ist ein Anzug im Werte von 130 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden drei Personen, davon zwei wegen Diebstahls. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Nach vierzehntägiger Pause, die durch die Sejm- und Senatswahlen bedingt war, bringt die Deutsche Bühne Grudziądz am kommenden Sonntag, den 18. d. M., ein Lustspiel heraus, das überall einen außerordentlichen Erfolg erzielte: „Spiel im Schloß." Der Autor Franz Molnar nennt es „eine Anekdote", und wie eine amüsante Anekdote spielt sich auch die ganze Handlung ab. Die Erstaufführung eines Theaterstückes pflegt auch bei uns wie in allen anderen Städten, gleichzeitig ein gesellschaftliches Ereignis zu sein; da die Bühne jetzt diese große unfreiwillige Pause gemacht hat, kann wohl damit gerechnet werden, daß dieser Premieren-Abend ein volles Haus haben wird, besonders da er dem Publikum einen sehr fröhlichen und amüsanten Abend bieten wird. (4108 *

Thorn (Toruń).

t **Von der Weichsel.** Der Wasserstand war in den letzten 24 Stunden etwas zurückgegangen und betrug am Dienstag früh 1,48 Meter über Normal. Das Grundeistreiben hält nach wie vor an; der Strom ist in ganzer Breite mit Schollen bedeckt. * *

‡ **Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt bot gegen die beiden vorhergegangenen Märkte ein trauriges Bild. Die Wagenreihen an der Nord- und Westseite des Rathauses wiesen große Lücken auf. Das meiste Angebot herrschte in frischen Heringen. Stand an Stand nahmen die Verkäufer jetzt schon die Hälfte einer Reihe auf der Postseite ein. Die Heringe wurden zu drei Pfund mit 1,00 verkauft. See- und Süßwasserfische hielten die bekannten Preise. An Eiern waren diesmal wundervolle Exemplare zum Preise von bereits 2—2,40 pro Mandel zu haben. Angefrorene Eier wurden schon mit 1,70 und 1,80 abgegeben und gekauft. Butter kostete 2,80—3,40. Kartoffeln wurden in ganz geringen Mengen zu 5,00 pro Zentner gehandelt. Das Angebot an Apfelsinen war größer als sonst. Das Stück kostet aber immer noch 0,40—1,00. Der Blumenmarkt war wegen der Kälte schlecht beschickt. Nur Kränze und Sträuße von Nadelgrün mit Papierblumen behaupteten ihren Stand. * *

—* **Die Belieferung des städtischen Krankenhauses mit Lebensmitteln** für das laufende Jahr ist ausgeschrieben. Auskunft erteilt das Bureau des Krankenhauses. * *

t **Die Feuerwehr** wurde in der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr nach der Kaserne des 8. Pionier-Regiments auf der Bromberger Vorstadt gerufen. Im Offizierkasino waren die Balken einer Wand in Brand geraten, nachdem am Tage vorher eine dort durchführende Wasserleitung gelötet worden war. Vermutlich hat sich die Packung des Wasserrohrs an der Lötlampe entzündet und nach längerem Schwelen Feuer gefaßt. Nach etwa einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. * *

—dt. **Die Hundefänger wieder in Tätigkeit!** Jeder in den Anlagen, Stadtpark, auf den Wochenmärkten lose umherlaufende Hund wird vom Hundefänger unbarmherzig aufgegriffen und kann innerhalb drei Tagen gegen ein Lösegeld im Magistrat, Zimmer 18, eingelöst werden. Auch in den Straßen der Stadt werden frei herumlaufende Hunde aufgegriffen, die keine Steuermarke für dieses Jahr besitzen. **

d. **Dirschau** (Tczew), 13. März. Der Saatenstand im hiesigen Kreise ist wenig erfreulich. Hauptsächlich haben die Saaten auf leichten Böden zu leiden und verursachen den Landwirten große Sorgen. Der Frost steckt noch tief im Boden. Bei der ziemlich hohen Temperatur in den Mittagsstunden zeigt das Thermometer auf stillen Stellen bis 20 Grad in der Sonne. Die Saaten erwachen zum Leben, jedoch der andauernde starke Nachtfrost schadet dann um so mehr.

h **Gorzno** (Górzno), 12. März. Ein Unglücksfall ereignete sich hier in der Neuenstraße (ul. Nowa) Nr. 2. Dort waren der Maler Radoszkiewicz und der Hausbesitzer Gałecki mit Stubbenspalten beschäftigt. Als R. mit einem schweren Hammer den Keil in den Stubben hineintrieb, löste sich dabei der Hammer vom Stiele und schlug mit voller Wucht so unglücklich dem G. gegen das Bein, daß dieser ärztliche Hilfe beanspruchen mußte.

h **Kielpin** (Kiełpiny), Kreis Löbau, 12. März. Laut einer Bekanntgabe der Ortsbehörde findet hier am Donnerstag, 15. d. M., ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

ch **Konitz** (Chojnice), 14. März. Eine grausige Tat ereignete sich am letzten Sonnabend. In den Nachmittagsstunden erschien in der Wohnung des Grenzbeamten Rogowski ein fremder Mann, da der Wohnungsinhaber die Wohnung unverschlossen zurückgelassen hatte. Als die achtjährige Tochter des Rogowski mit dem jüngsten sechs Monate alten Kinde auf dem Arme dem Eindringling entgegentrat, zog er plötzlich ein Messer und brachte dem Säugling eine schwere Gesichtsverletzung bei. Beim Fortgehen aus der Wohnung äußerte sich der Täter zu den Kindern, daß er ihre Eltern, wenn er sie persönlich angetroffen hätte, ermordet haben würde. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Geistesgestörten. Die Polizei ist bemüht, um des Unholds habhaft zu werden.

h **Lonkorsch** (Łakorz), Kreis Löbau, 12. März. Verlegung der Jahrmärkte. Die in den Kalendarien verzeichneten Jahrmärkte für die Gemeinde Lonkorsch für das Jahr 1928 sind ungültig, denn laut eines Beschlusses des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts sind diese auf den 22. März, 14. Juni, 6. September und 13. Dezember verlegt. Landleuten und Gewerbetreibenden von Lonkorsch und Umgegend, welche an den Jahrmärkten interessiert sind, wäre es ratsam, in den Kalendarien hiervon Notizen zu machen.

Neuenburg (Nowe), 13. März. Ein Wahlkuriosum. In der Stadt Neuenburg waren am letzten Sonntag mehrere Plakate in der Nähe der beiden Wahllokale angeheftet, welche in polnischer Sprache die Warnung davor enthielten, die Stimme für Liste 18 abzugeben, da die betr. Wähler sonst dazu beitragen würden, bald wieder „Polnisches Schwein" gescholten zu werden! Die meisten hierbei gemeinten Wähler konnten jedoch den Text bis auf Wort und Zahl „Liste 18" nicht entziffern und haben infolgedessen gerade Nr. 18 gewählt!

* **Neustadt** (Wejherowo), 13. März. Die Grenzen des Meerkreises. Im „Dziennik Ustaw" Nr. 25, Pos. 221 ist eine Verfügung des Staatspräsidenten veröffentlicht, die den Sitz der Zentrale und die Grenzen des Meerkreises festlegt. Danach werden die Kreisbehörden in Neu-

stadt untergebracht. Der Meerkreis grenzt nach der gleichen Verfügung an den Kreis Karthaus, die deutsch-polnische, die polnisch-Danziger Grenze und im Norden und Nordosten an das Meer. Zum Meerkreis gehören nicht die Ortschaften: Linde (Linja), Klutschau (Tłuczewo), Wahlendorf (Niepoczolowice), Wilhelmshof (Zakrzewo) Kantoschin (Kętrzyno). Diese Ortschaften unterstehen den Behörden des Kreises Karthaus.

u. **Aus dem Landkreise Strasburg** (Brodnica), 13. März. Holzpreise. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltete hier einen Holzverkauf, welcher recht zahlreich besucht war. Das Angebot von Brennholz war groß, alle Kauflustigen konnten ihren Bedarf decken. Die Holzpreise zeigten steigende Tendenz und waren folgende: Birkenkloben 13 bis 16, Eichenkloben 13—14, Kiefernkloben 12—13, Birkenknüppel 7—10, Espenknüppel 4—8, Kiefernstubben 5—6, Birkenstubben 5—6 Złoty pro Raummeter. — Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet am 23. März von 10 Uhr vorm. ab in Gorzno, Kreis Strasburg, im Gasthaus Murawski einen Holzverkauf. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz, und zwar ca. 100 Festmeter Kiefernnutzholz, 10 Festmeter Eichenholz, Kiefernkloben und -Stubben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Emil P. in K. 1. Das erfahren Sie am sichersten von der Badeverwaltung direkt. 2. Wenn Sie zu Heilzwecken einen ermäßigten Auslandspaß erlangen wollen, müssen Sie ein Zeugnis des zuständigen Kreisarztes darüber beibringen, daß Ihre Reise notwendig ist, und müssen ferner Ihr Unvermögen nachweisen. 3. Sie können das Mädchen adoptieren, wenn Sie selbst keine ehelichen Kinder haben und über 50 Jahre alt sind. Die Adoptierte hat dann dieselben Rechte wie Ihr Kind und erlangt dadurch Ihre Staatsangehörigkeit. 4. Einen Auswandererpaß bekommen Sie schon, aber ob Sie die Einreiseerlaubnis nach Deutschland erhalten, das wissen wir nicht.

J. P. 1928. 1. Aufwertung von solchem sog. Kindergeld etwa 60 Prozent; Sie hätten also an Bruder und Schwester etwa 1111 Zl. zu zahlen. Rentenmark oder vielmehr Reichsmark kommt nicht in Frage, es sei denn, Sie rechnen die 1111 Złoty in Reichsmark um und übersenden dann den Reichsmarkbetrag. 2. Wenden Sie sich an die Deutsche Volksbank in Bromberg.

Nr. E. W. 50. 1. Da das Geld zum Kauf eines Grundstücks geliehen worden ist, kann eine höhere Aufwertung Platz greifen; jedenfalls mindestens 25 Prozent. Bei 25 Prozent würde die Aufwertung 892,70 Złoty betragen. Diese Forderung — und vielleicht sogar eine noch etwas höhere — können Sie nur an den ersten Käufer stellen; der jetzige Besitzer ist Ihnen gegenüber zu nichts verpflichtet, da er noch nicht die Auflassung hat. Für die 1000 Mark können Sie nur 10 Prozent = 23,80 Złoty fordern. Die 1000 Mark hatten nur einen Wert von 238 Złoty.

R. 100. 1. Aufwertung 15 Prozent = 222,15 Złoty. 2. Wenn das Grundstück noch in der Hand des ersten Käufers ist, Aufwertung etwa 60 Prozent = 1500 Złoty. 3. Wenn es sich um wirkliches Kindergeld handelt, dann Aufwertung von 60—100 Prozent. Bei 100 Prozent wären es 129 Złoty, bei 60 Prozent 77,40 Złoty. Dazu Zinsen in allen drei Fällen zu den alten Prozentsätzen von den aufgewerteten Beträgen.

F. B. Jakšice. Nehmen Sie das Angebot an, es ist mehr, als Sie gesetzlich beanspruchen können. Einen Vorbehalt können Sie aber machen, aber nicht auf der löschungsfähigen Quittung.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konverf.-Anleihe 63,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 92,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 93,00. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 69,00. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 53,00 +. Dr. Roman May 112 +. P. Sp. Drzewna 75,00 Unja 25,00. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. März. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46,775—46,975, bar gr. 46,65—47,05 kl. 46,60 bis 47,00. Prag: Ueberweisung 377¹/₂, Mailand: Ueberweisung 213,25, Riga: Ueberweisung 59,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Danzig: Ueberweisung 57,43—57,58, bar 57,47 bis 57,62, Budapest: bar 64,05—64,30, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Bukarest: Ueberweisung 18,12.

Warschauer Börse vom 13. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,49¹/₂, 43,60 — 43,39, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,41¹/₂, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,65, 172,08 — 171,22, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,012 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,30 Gd., 122,69 Br., Warschau 57,43 Gd., 57,58 Br. Noten: London 26,007 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich — Gd., — Br., Polen 57,47 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. März Geld	In Reichsmark 13. März Brief	In Reichsmark 12. März Geld	In Reichsmark 12. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pe.	1.788	1.792	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.174	4.182	4.174	4.182
5,48%	Japan . . . 1 Yen.	1.963	1.967	1.963	1.967
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	20.913	20.953	20.913	20.953
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.118	2.122	2.125	2.129
4,5%	London 1 Pfd. Ster.	20.389	20.429	20.39	20.43
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1790	4.1820	4.1790	4.1870
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.09	168.43	168.20	168.54
10%	Athen	5.494	5.506	5.494	5.506
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.25	58.35	58.26	58.38
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.66	81.51	81.67
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.522	10.542	10.522	10.542
6,5%	Italien . . . 100 Lira	22.075	22.115	22.085	22.125
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.360	7.374
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.93	112.15	111.97	112.19
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.68	18.72	18.93	18.97
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.30	111.52	111.32	111.54
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.383	12.403	12.385	12.405
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.42	80.58	80.46	80.62
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.23	70.37	70.45	70.59
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.14	112.36	112.12	112.34
6,5%	Wien . . . . 100 Kr.	58.84	58.96	58.86	58.98
6%	Budapest . . . Pengö	73.07	73.21	73.08	73.22
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.85	47.05	46.775	46.975

Züricher Börse vom 13. März. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1843, London 25,34¹/₂, Paris 20,43¹/₄, Prag 15,39, Wien 73,15, Italien 27,43¹/₂, Belgien 72,43, Budapest 90,82¹/₂, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¹/₂, Holland 209,00, Oslo 138,40, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139,40, Spanien —,—, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest 3,21, Athen —,—, Berlin 124,17¹/₂, Belgrad 9,13¹/₂, Konstantinopel —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,304 Zl., 100 franz. Franken 34,93 Zl., 100 Schweizer Franken 170,108 Zl., 100 deutsche Mark 212,125 Zl., 100 Danziger Gulden 173,054 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,96 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 13. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 48,50—51,00 Złoty, Roggen 40,00—42,00 Złoty, Futtergerste 35,00—37,00 Złoty, Braugerste 40,00 41,50 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—82 Złoty, Hafer 37,00—38,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty, do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 30,50 Złoty, Roggenkleie 30,50 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: allgem. fest.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 14. März. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220—320, Weißklee 220—320, Schwedenklee 300—320, Gelbklee enth. 180—200, Gelbklee i. Kapp. 90—100, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 100—120, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—35, Serradella 20—24, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 44—50, grüne Erbsen 56—60, Senf 45—55, Raps 60—65, Rübsen 65—70, Leinsamen 76—80, Hanf 90—110, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Getreide. Warschau, 13. März. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation (in Klammern franko Warschau): Pommerellischer Weizen (127 Pfd. holl.) 54,50, kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 40—(41), pommerellischer Hafer 40, Braugerste 42—43.

Berliner Produktenbericht vom 13. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 245—248 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 270,50, Mai 279,50, Juli 284,50. Roggen märk. 252—257 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 272, Mai 279,50, Juli 266. Gerste: Sommergerste 221—280. Hafer märk. 236—238. Mais loko Berlin 231—233 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 31,25—35,25. Roggenmehl 33,75—35,75. Weizenkleie 16,25. Roggenkleie 16,25. Raps —. Viktoriaerbsen 46—55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 22,50—23,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 21—23. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 23,00—26,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 23,70 bis 23,90. Trockenschnitzel 13,30—13,40. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 24,10—24,40.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 13. März. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 663 Rinder (85 Ochsen, 192 Bullen, 386 Kühe und Färsen), 2201 Schweine, 699 Kälber, 332 Schafe, zusammen 3895 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160—166 vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 144—148, junge, fleisch., nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 130—134, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 150, vollfl., jüngere 132—138, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 150—154, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 146—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 156—160, mittelmäßig gemäst. Kälber und Säuger bester Sorte 140—148, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 134 bis 136, minderwertige Säuger 120—124.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 132—136, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 122—128, mäß. genährte Hammel u. Schafe 90—104.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 192—194, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 186—188, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 178—182, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 168—174, unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—, Sauen u. späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: belebt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 13. März. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 43—44, ältere 38—40, andere vollfleischige, jüngere 40—41, ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—39, fleischige 28—30. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—34, fleischige 22—24, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—46, vollfleischige 39—41, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 67—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—55, geringe Kälber 22—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 35—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 28—32, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 57—58, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 54—55, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 52—54, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—51. Sauen 50—53.

Auftrieb: 78 Ochsen, 116 Bullen, 141 Kühe, zusammen 335 Rinder, 88 Kälber, 571 Schafe, 1601 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine langsam.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 13. März. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,25, Hüttenzink 1,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,57, Antimon 3, Hüttenaluminium 5,20, Kupferblech 4,40, Grundpreis 4,35, Messingblech 3,70.

Berliner Metallbörse vom 13. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Edelmetalle. Berlin, 13. März. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 78,25—79,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin das Gramm 10,50—12 Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 14. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,68 Meter.

Wir werden Barbaren.

Ein nach Herkunft und Beruf leider nicht näher bezeichneter Professor Frank hat in Riga einen öffentlichen Vortrag über „Modernes Barbarentum" gehalten, über den wir in der „Rigaischen Rundschau" folgenden interessanten Bericht finden:

Die Seele der Volksmasse hat eine durchgreifende merkwürdige Veränderung erfahren. Wie und in welcher Art?

Es ist auffallend, daß die durch das Sowjetregime veranlaßte veränderte Einstellung der Ehe, der Religion usw. gegenüber in allen anderen Ländern ohne Beeinflussung stattfindet — in Amerika, wie in Europa. Es handelt sich eben um die Ausflüsse einer tiefen Kraft, nicht den Einfluß äußeren Zwanges. Die neuartigen Erscheinungen im Leben der Völker bezeichnet Frank als neues Barbarentum (ohne diesem Wort einen häßlichen Beigeschmack zu geben). Ein charakteristischer Vorgang: die Stadtvertreter beschließen irgendwo, die Professoren der Universität sollen den Unsinn aufgeben, sich mit assyrischen Inschriften und dergleichen zu befassen — sonst werde das Volk sie entfernen. Wo ist das passiert? Natürlich in Sowjetrußland! Nicht die Spur, — in Großbritannien — im schottischen Edinbourgh! In Ost und West die gleiche Einstellung! Charakteristisch für unsere Zeit ist **das Nachlassen der intellektuellen Interessen,** des uneigennützigen Strebens nach Wissen, nach Erkenntnis. Niemand empfindet ein Bedürfnis nach reinem absolutem Wissen. Dabei basiert alle Technik auf diesem reinen Wissen — rein militaristisches Vorgehen bringt keinen praktischen Erfolg. Nur die Kulturen der alten Hellenen und des Westeuropas der letzten Jahrhunderte gründeten sich auf dem reinen Wissen. Heute muß man aber Schlimmes für die europäische Kultur befürchten. Die klassische Bildung ist nicht mehr beliebt. Hand in Hand mit dem Schwinden des Geistigen tritt die **Hingabe an die Körperkultur, den Sport,** auf, die in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind; Rekordleuten werden (noch zu Lebzeiten!) Denkmäler errichtet, sie erwirken ihrem Lande Anleihen usw. usw. Gewiß hat der Sport **sehr viel Wertvolles. Aber man bedenke, daß Kraft, Gewandtheit,** Mut bei den Primitiven im Mittelpunkt der Achtung aller stehen — ganz wie bei uns! In Athen gab es auch öffentliche Sportkämpfe, doch die gleichen Volksmengen verfolgten ebenso enthusiastisch die Wettstreite der Geisteshelden — der Schöpfer. Wir aber ähneln mehr Sparta.

Noch bemerkenswerter ist der Körperkult, der **Kult des Nackten** (in ganz Europa sehr verbreitet). Eine ganz neue Erscheinung, die es sehr lange in der Kultur nicht gegeben hat. Motive: teilweise Verfeinerung der Sinne, teilweise **Primitivierung — zurück zum Natürlichen** (das alte Ideal Rousseaus ohne seine Sentimentalität). Weiter: die **Änderungen auf dem Gebiete des Erotischen:** es stirbt die romantische, im Religiösen verankerte Liebe und Ehe: man will Libertinage, **das möglichst Einfache,** wie es bei den Tieren ist. Nicht nur das Krankhafte, Unnormale in der romantischen Liebe ist geschwunden, sondern auch das Element des Geheiligten, Schönen, Mystischen. Die menschliche Seele geht auf diesem Wege der kindlichen Erotik verloren.

Auf dem Gebiet der Kunst herrscht das Kino, es verdrängt das Theater; nicht Billigkeit, bequemer Besuch sind der Grund, sondern etwas Wesentlicheres: der Film ist Darstellung ohne Worte, etwa eine **Variante der Pantomime;** (sie existiert bei allen primitiven Völkern; erst nach ihr kam das Wort als Mittel der Ausdruckskunst). Auch hier also wieder die Rückkehr zum Primitiven der Barbaren. Es gibt bei vielen überhaupt **keinen Sinn mehr für ästhetischen Genuß** und man verwechselt das Schöne mit der Spannung, der Sensation.

Der **moderne Gesellschaftstanz** besitzt auch symbolischen Sinn. Er ist ein Nachahmen der Tänze der Wilden. Er symbolisiert den Geschlechtsakt, was ebenfalls bei den Primitiven kultiviert wird. Auch der **Jazz** — Lärmmusik — ist Rückkehr zu der Kunst der Wilden. **Man will Barbar werden.**

Auf dem Gebiete der Politik sind der Sozialismus als **Bolschewismus** und der **Faszismus** als Typen des staatlichen Lebens eine Wiederholung sehr alter, der modernen Kultur fremder Formen, eine um einen Führer gescharte Gruppe jugendlicher Wagehälse führt das Regime — **wie Anno dazumal die erste Form der Staatlichkeit** — der Fürst mit seiner Truppe. Er wird vergöttert (Rurjik einst, Lenin und Mussolini heute); sie haben die Gewalt des Despoten, die Freiheit der Persönlichkeit der Staatsbürger hört auf. Das einzig Neue auf dem Gebiet der Politik ist also wiederum ein Zurück zum Primitiven — das neue Barbarentum.

Was verloren geht, können wir nicht zurückbringen, Ideen kommen und gehen und sind nicht absolut richtig, nicht absolut feststehend. Man kann niemand zwingen, außerhalb des Stils der Epoche zu leben. Alles entsteht in der Zeit und vergeht mit der Zeit — mit Ausnahme der **ewigen Werte** (die Heiligkeit der Ehe usw.), denen nun eine Gefahr droht — durch dieses neue Barbarentum.

Barbarentum bedeutet **Kulturschwäche** einerseits, andererseits **Kraft und Individualität** (im Gegensatz zu absterbenden Formen). Das moderne Barbarentum ist **die Reaktion auf das Überlebte,** das Überreiche in der Kultur (Wissenschaft und Kunst), die Objektivität war, außerhalb der Menschen oder über ihnen stand. Unsere Kultur war auch zu intellektuell, zu abstrakt, lebensfremd. Es steckt Gesundes darin (im Barbarentum), von dem Lebensfremden, dem Romantischen loszukommen und zum Konkreten zu kommen, zum Realen.

Den Menschen sind nun aber schon **Gedanken und Worte langweilig geworden** — das geht viel zu weit. Der moderne Barbar unterscheidet sich vom ursprünglichen dadurch, daß er nach Maschinenöl riecht, nähre o der Primitive na dem Walde roch; dieser stand in lebendiger Beziehung zur Natur, zum Boden, der moderne Barbar ist aber künstlich, ein Kind der Technik, das seine tierischen Instinkte behalten hat. Die „geistige Verjüngung" der modernen europäischen Gesellschaft führt zum **Chauffeurtyp** Keyserlings. Diese Verknüpfung von Roheit und Rationalismus ist die Gefahr für die Kultur.

Welcher Schutz? **Wahrung des ewig Werthaltigen,** der Grundlagen der Kultur. Alle Unzufriedenheit mit dem Heute, alles Lob des Vergangenen hingegen ist falsch und verlogen. Wir brauchen Kampf mit dem geistigen Barbarentum, **Wiederaufrichten des Glaubens** an die urewigen Grundlagen der geistigen Kultur, des Religiösen, des Schönen in der Kunst, des Heiligen in der Ehe — den Glauben, daß man ohne diese Heiligtümer nicht leben kann. Unsere Lage ist nicht verzweifelt, aber schwer. K. E. S.

Verschiedenartigkeit der Ursprungszeugnisse.

Wichtig bei Inkrafttreten der Zollvalorisierung.

Eine Verfügung des Ministerrats vom 10. Febr. d. J. über die Aufhebung des Einfuhrverbotes für gewisse Waren hebt auch das Einfuhrverbot für Waren auf, die von der Verordnung vom 17. Juni 1925 („Dz. Ust. Nr. 61/1925, Pos. 430) und vom 11. Juli 1925 („Dz. Ust." Nr. 69/1925, Pos. 486) betroffen werden, sofern diese Waren nicht aus oder durch Deutschland kommen und sofern sie ein Ursprungszeugnis besitzen, das mit einem Konsularvisum versehen ist. Eine weitere Verordnung über die Ursprungszeugnisse erläutert die in obigen Verordnungen erwähnte Frage näher.

Zunächst werden — wie die Verordnung über die Ursprungszeugnisse vorschreibt — von der Pflicht der Beibringung dieser Zeugnisse diejenigen Waren befreit, die am 15. März (das ist am Tage des Inkrafttretens der beiden im ersten Abschnitt erwähnten Verordnungen) sich auf polnischem Zollgebiet befinden, sofern aus den Fracht- oder Handelsdokumenten ersichtlich ist, daß diese Waren weder aus noch durch Deutschland kommen.

Sodann werden von der Beibringung der Ursprungszeugnisse solche Waren befreit, die im Ausland spätestens bis zum 14. März nach dem polnischen Zollgebiet zur Beförderung aufgegeben wurden. Auch hier muß sich aus den Fracht- und Handelsdokumenten ergeben, daß die Waren weder aus noch durch Deutschland kommen. Die Waren müssen jedoch eingehen (zur Verzollung) bis spätestens zum 14. April d. J.

Um die Erläuterung über die Angelegenheit der Ursprungszeugnisse zu vervollständigen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die in der Verordnung vom 10. Februar d. J. vorgesehenen Ursprungszeugnisse einen anderen Inhalt haben müssen, als diejenigen, welche zur Begründung des Anrechtes auf Ermäßigungen bei der Zollberechnung kraft abgeschlossener Handelsverträge oder Abkommen dienen. Auf Grund eines Übereinkommens zwischen dem Handelsministerium und dem Außenministerium wird das Konsularvisum auf den zur Ausführung der Verordnung vom 10. Februar d. J. erforderlichen Ursprungszeugnissen nur das Wort „Visiert" („wizowano") enthalten und einen kurzen Vermerk, daß das betreffende Visum nicht Zollnachlässe betrifft. Dafür wird aber diese Art von Ursprungszeugnissen ebenfalls für Waren ausgestellt und visiert werden können, die nicht aus dem Staat kommen, in dem das visierende Konsulat amtiert, aber in jedem Falle dort abgesandt oder durchbefördert werden. Für deutsche Waren, selbst wenn sie aus dem außerdeutschen Lande, in dem das betreffende Konsulat amtiert, abgesandt oder durchgesandt werden, darf das Visum aber in keinem Falle erteilt werden.

Es bleibt fernerhin die Einfuhr solcher, in den Verordnungen vom 17. Juni und 11. Juli 1925 erwähnter Waren verboten, die nicht eigentlich deutscher Herkunft sind, sondern in das polnische Zollgebiet von deutschen Stationen (Fracht ab einer beliebigen Station), Lagerplätzen oder Häfen (Konnossement aus einem beliebigen Hafen) aus befördert werden.

So ist aber beispielsweise Gummiarabikum aus Senegalien, der ebenfalls auf der Verbotsliste vom 11. Juli 1925 steht, kraft der Verordnung vom 10. Februar d. J. von dem Verbot befreit, sofern die Sendung aus einem Londoner Lager kommt, dort mit einem Herkunftszeugnis weiter oben erwähnter spezieller Art versehen und dann mittels deutscher Fracht (oder Konnossement) nach Polen transportiert wird.

Hieraus geht der Unterschied zwischen den zur Ausführung der Verordnung vom 10. Februar d. J. erforderlichen und den für Erlangung einer Zollermäßigung benötigten Herkunftszeugnissen deutlich hervor. Die letzteren sind nämlich nur dann gültig, wenn sie in dem Bezirk ausgestellt sind, aus dem die Ware stammt.

Der Chilesalpeter und seine Bedeutung für die Landwirtschaft.

Von dem Konsulat der Republik Chile in Danzig werden uns folgende Ausführungen freundlichst zur Verfügung gestellt:

Es ist noch nicht lange her, daß der weitaus größte Teil der chilenischen Salpeterproduktion von der Landwirtschaft aufgenommen wurde. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges bevorzugte bekanntlich der deutsche Landwirt den Chilesalpeter besonders als stickstoffhaltiges Düngemittel, und zweifellos hat der ständig steigende Verbrauch von Chilesalpeter in Verbindung mit ausreichender Menge Kalisalz und phosphorsäurehaltiger Düngemittel dazu beigetragen, die hohen Erträge der Vorkriegszeit an Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben zu erzielen. Als wichtigstes Konkurrenzprodukt kam bis zum Jahre 1914 auf dem Stickstoffmarkt vor allem das schwefelsaure Ammoniak der Kokereien und Gasanstalten in Betracht, dessen Produktion und Absatz ebenfalls dauernd im Zunehmen begriffen war, ohne jedoch die gleichzeitige Steigerung des Salpeter-Verbrauches in Deutschland zu beeinflussen.

Nach Ansicht der meisten Agrikulturchemiker des In- und Auslandes und der überwiegenden Zahl der praktischen Landwirte war die frühere überragende Stellung des Chilesalpeters, vom produktionstechnischen Standpunkt aus betrachtet, auch durchaus verdient, da die gute Streufähigkeit, die vorzügliche Mischbarkeit mit fast allen sonstigen Düngemitteln und auch die rasche Ausnutzung im Boden diesem aus dem Auslande bezogenen Düngemittel seine große Beliebtheit verschafft hatte. Der Mangel an Chilesalpeter im Weltkriege, der besonders von den intensiv wirtschaftenden Betrieben schmerzlich vermißt wurde und durch verstärkte Verwendung von schwefelsaurem Ammoniak und Kalkstickstoff nur bis zu einem bestimmten Grade ersetzt werden konnte, hat sicherlich nicht unwesentlich dazu beigetragen, die Ernteerträge in der Kriegs- und Nachkriegszeit weit unter das im Frieden erreichte Niveau sinken zu lassen. Der Aufschwung der deutschen Stickstoffindustrie hat zwar den Verbrauch an gebundenem Stickstoff in den letzten Jahren erheblich über die im Frieden verbrauchte Menge hinaus gesteigert, jedoch bei weitem keine so günstige Wirkung ausüben können, wie man ursprünglich erwartet hatte, da der Verbrauch an Phosphorsäure und an Kalk auch nach dem Kriege viel zu gering geblieben ist, um die Wirkung der verstärkten Stickstoffgaben auf das Maximum des Ertrages zu erhöhen. Gerade in den letzten Jahren hat sich auch die Wirkung einer zu einseitigen Düngungsart geltend gemacht und zu der bekannten Versäuerung des Bodens geführt, deren schädliche Wirkungen in verschiedenen Teilen Deutschlands aufgetreten sind. Chilesalpeter übte jedoch niemals eine ähnliche versäuernde Wirkung aus, da die Pflanze den sauren Bestandteil des Salpeters, die Salpetersäure, assimiliert, während das basische Natron zurückbleibt. Chilesalpeter versäuert also nicht den Boden, sondern entsäuert ihn. Wenn daher praktische Landwirte auch heute noch am liebsten zu den bewährten Düngungsmethoden der Vorkriegszeit zurückkehren möchten, bei denen neben Kali vorwiegend Chilesalpeter und Superphosphat oder Thomasmehl angewendet wurden und mit einer Versäuerung des Bodens durchaus nicht gerechnet zu werden brauchte, so hat dies zweifellos seine berechtigten Gründe. Die Ansicht, daß die geringeren Ernteerträge sowohl durch die geringere Verwendung von Phosphorsäure als auch insbesondere durch die verminderte Verwendung von Salpeterstickstoff herbeigeführt worden sind, erscheint jedenfalls durchaus begründet.

In der Zukunft dürfte wohl wieder mit einer verstärkten Verwendung von Chilesalpeter zu rechnen sein, nachdem die Preisspanne zwischen dem Chilesalpeter und den übrigen stickstoffhaltigen Düngemitteln wesentlich geringer geworden ist. Im Hinblick auf die erhöhte Wirkung von Salpeter dürfte auch der sorgfältig rechnende Landwirt wieder mehr geneigt sein, einen etwas höheren Preis anzulegen, wenn er nur gleichzeitig dabei auf seine Rechnung kommt.

Hierzu kommt die Tatsache, daß der früher als unwesentlich angesehene, wenn auch geringe Gehalt des Chilesalpeters an Jod es ermöglicht, den Jodgehalt der wichtigsten Kulturpflanzen um ein Vielfaches zu steigern. Nachdem man nämlich erkannt hat, daß es für die Kropfbekämpfung und Kropfprophylaxe außerordentlich bedeutungsvoll erscheint, durch Joddüngung der Pflanzen den Menschen und Tieren das zur normalen Entwicklung notwendige Jod auf natürlichem Wege in einer leicht assimilierbaren Form zuzuführen, wird man in der Tat auch den Jodgehalt des Chilesalpeters nicht mehr unterschätzen dürfen. Bahnbrechend haben hier vor allem die im agrikulturchemischen Institut der landwirtschaftlichen Hochschule zu Weihenstephan durchgeführten Versuche gewirkt, durch die exakt festgestellt worden ist, daß eine Joddüngung mit Chilesalpeter zu einer Anreicherung des Jodes in den Futterpflanzen führt. Durch Verfütterung solcher Pflanzen steigert man wiederum den Jodgehalt in den tierischen Erzeugnissen in Fleisch, Milch, Butter und Käse, die als wichtige Bestandteile der menschlichen Nahrung dem Organismus genügend Jod zuführen, um ihn vor Schädigungen der erwähnten Art zu bewahren. Da die chilenischen Salpeterlager noch auf lange Zeit hinaus ergiebig sein werden und keine Schwierigkeit besteht, die Jodproduktion Chiles aus dem Salpeter ganz erheblich zu erhöhen, so braucht man auch bei weiterer Verstärkung der Joddüngung niemals mit einem Mangel an Jod zu rechnen.

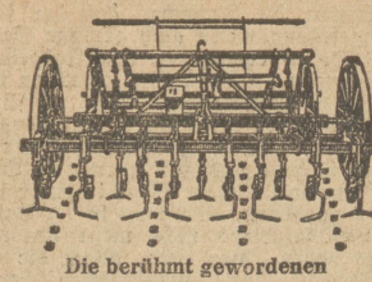
Zusammenfassend wird man demnach sagen dürfen, daß die Landwirtschaft an der in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnis nicht vorübergehen darf, daß die früheren Düngungsmethoden sich als durchaus zweckmäßig erwiesen haben, und daß man daher bei einer richtig durchgeführten Volldüngung soweit als irgendmöglich auch wieder mehr Salpeterstickstoff verwenden muß, der die höchsten Ertragssteigerungen verbürgt.

Während der Ertrag ohne Chilesalpeter bei angestellten Versuchen etwa 20 Doppelzentner Weizen pro Hektar betrug, wurden durch 220 Kilo Chilesalpeter je Hektar 42 Doppelzentner erzielt.

Kleine Rundschau.

* **Eine wertvolle Notensammlung.** Es gibt auf der Welt eine einzige, fast vollständige Sammlung von Banknoten und Papiergeld aller Art: die Avonmore-Kollektion! Sie enthält rund 27 000 verschiedene Banknoten und Geldscheine und ist von drei Generationen mit großem Aufwand an Zeit und Geld zusammengetragen. In dieser Sammlung befinden sich beispielsweise Geldscheine aus China auf Maulbeerblätter gedruckt; diese Scheine sind 600 Jahre alt. Der Nennwert der Sammlung wird auf mehr als zwölf Milliarden Mark geschätzt! Selbstverständlich enthält diese Sammlung auch eine ganze Reihe gefälschter Banknoten.

* **Auch Plagen haben ihr Gutes.** Wie zu biblischen Zeiten, so gehen auch jetzt noch häufig genug riesige Heuschreckenschwärme über Ägypten nieder, alles vernichtend. Zu ihrer Bekämpfung bediente man sich in neuerer Zeit sogar des Flugzeuges, und es ist eine kleine Ironie des Schicksals, daß man nunmehr auch dazu übergegangen ist, aus Heuschrecken Öl für Flugzeugmotore herzustellen. Das aus den Leibern der Heuschrecken filtrierte Öl gefriert nur schwer und ist daher für Flugzeuge in großen Höhen besonders gut anwendbar. — Zu einer Landplage hatte sich in Australien auch der von Amerika eingeführte Feigenkaktus ausgewachsen, der gegenwärtig eine Fläche von mehr als 300 Millionen Hektar bedeckt. Man ist aber dahinter gekommen, daß die Asche dieses unliebsamen Gewächses 15 Prozent Pottasche enthält, sich also sehr gut zum Düngen eignet. Der Erlös aus diesem Düngestoff ist größer als die Unkosten zur Ausrottung des Unkrautes betragen würden.



Die berühmt gewordenen

Schmotzer - Hackmaschinen

für Rüben und Getreide -:- neuestes System
sofort ab Lager lieferbar.
Glänzende Gutachten aus Freistaat und Polen.

Generalvertretung:

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig. gegr. 1885. **Graudenz.** 3724

Stellengesuche

Junger Oesterreicher aus wohlsituierter. ehem. Offiziersfamilie, mit 2jähr. Praxis als

Wirtschaftsadjunkt

auf Mustergut in Pommern, bis jetzt auf Gut in Nied.-Oesterreich tätig, sucht ebensolche Stelle auf nicht zu großem Gute, womöglich unter direkt. Leitg. des Besitzers. Schöne Referenzen Zuschriften: „**E. Z.**", **Mödling** bei **Wien**, Roseggerweg 5. 4052

Güter-Inspektor

im Alter v. 27 Jahren, mit 10jähriger Praxis in der Landwirtschaft und 2jähriger Tätigkeit im Kassenwesen, sucht Dauerstellung als **Verheirateter** v. 1. 4. oder 1. 7. 28. Uebernehme evtl. auch Stellung als Rechnungsführer. Firm im Deutschen wie im Polnisch.
Ewald Wlotzka.
Koszelewki, p Lidzbark,
Pomorze. 3790

Suche Stelle als

Wirtschafts-beamter

evtl. a. i. Freist. Danzig. Bin Mitte der Vierzig., evgl., verh., keine Fam., in all. Teilen der Landwirtsch. prakt. erfahren u. dispon. a. selbständig. Auf Wunsch übernimmt die Frau die Führung d. Hauswirtsch. Gfl. Off. u. **T.** 4099 a. d. G. d. Z. erb.

Landwirtssohn

4 Jahre Praxis, soeben vom Militär entlassen, **sucht** zum 1. April od. später **Stellung** als **landwirtschaftlicher**

Beamter

auf mittl. Gut, am liebsten i. Posenschen. Gute Zeugnisse und Empfehlung. vorhand. Offert. bitte zu send. u. **O.** 4089 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hofbeamter

24 J. alt, evgl., militärfrei, 22 Mon. Prax., höh. Schulbild., ehrl. u. zuverläss., d. poln. Sprache mächt., gute Zeugnisse, **sucht** z. 1. 4. 28 **anderw. Stellung.** Gefl. Off. unt. **C.** 1746 a. d. Gschst. d. Ztg.

Getreide-Kaufmann

6 Jahre in größerem Unternehmen tätig gewesen, poln. Sprachkenntnisse, im Besitze eines Motorradführerschein., wünscht geeign. Stellung. Gefl. Off. erb. u. **E.** 4152 a. d. Gst. d. Z.

Bau- und Möbeltischler sucht Stellg. in gleicher Werkstatt. 1775
Wilh. Hirsekorn,
Kruszewo, p. Czarnków.

Stellmachergeselle

a. Garniturgestelle eingearb., sucht per sof. od. spät. Stell. Ort Nebensache. Off. unt. **F.** 1773 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Unverheirateter

Guts-Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug, sucht Stellung als **Stellmacher** vom 1. April 1928. Off. u. **G.** 4050 a. d. G. d. Z. erb.

Tüchtiger

Müllergeselle

sucht Stellg. auf einer Dampf- oder Wassermühle. 28 Jahre alt, 9-jährige Praxis, letzte Stellung auf einer Dampfmühle 80 Dz.)

als Werkführer.

Off. **C.** 4139 an d. Gschst.

Suche Stellung als

Fleischer-Geselle

bin 20 Jahre alt, evgl., der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig. Gute Zeugnisse. Offert. unt. **F.** 4153 an d. Gst. d. Z.

Gärtner

ledig, **sucht** von sofort **Stellung** in Gutsgärtn. Gefl. Off. unter **B.** 4137 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Diener

led., 26 J., polnisch und deutsch sprech., mit gut. Zeugniss., **sucht Dauerstellung** in Pommerell. od. Posen vom 1. 4. 28 od. später. Off. unt. **H.** 4155 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtin

mittl. Jahre, mit guten Zeugn., poln. u. deutsch sprechend, **sucht** vom 1. 4. 28 od. spät. **Dauerstellung** in Pommerell. oder bei Danzig. Gefl. Offerten unter **G.** 4154 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Gymn.-Bildg., musik., Aufnahme als

Haustochter

auf Gut oder größer. Villenhaushalt. Fam.-Anschl. Bed. Gefl. Off. u. **Z.** 4135 an d. Gschst.

Aelteres Fräulein

sucht Stellg. zur Führg. klein. frauenlos. Haushaltes. Jn gleich. Eigenschaft schon viele Jahre tät. gewes. Gute Köchin. Offerten unter **A.** 1744 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. mein. Tochter vom 15. 3. oder 1. 4. in einem Pfarr- od. Gutshause Stellung als

Stütze,

die Kochen, Backen, Plätten und Wäsche behandeln versteht. Off unt. **E.** 4046 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jg. Deutsche, i. Haush., Koch., Nähen erfahren, kinderlieb, sucht sof. od. zum 1. 4. Stellung in **deutschem** Hause als **Stütze** od. ähnl. Gefl. Ang. u. **D.** 1766 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kl. Besitzerstochter

19 J. alt, solange im elterlich. Haushalt tät. gewes., **sucht Stellung** zum 1. April oder auch früh. in Pommerell. auf Gut oder Stadthaush., auch Gasthaus m. klein. Landwirtschaft bei bescheid. Ansprüch. Etwas Kochkenntn. vorhand. Angebote unt. **A.** 4136 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Bess., **junges Mädchen** vom Lande, 22 Jahre a., firm im Glanzplätt. u. Servier., a. etw. in der Schneiderei bewand., **sucht Stellung als**

1. Stubenmädchen

auf gr. Gut. Offerten unter **K.** 4064 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Tüchtig. Polsterer

stellt sofort ein 1781
St. Drzazga, Gdańska 63.

Jüngerer

Landwirtssohn

mit landw. Kenntniss., zur Unterstützung des Verwalters auf 240 Mg. zum 1. April d. Js. gesucht. Meldung mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an 4134
Geschäftsführer **Otto Chodzież,**
ulica Mickiewicza 16.

Suche für mein Geschäft „Restauration", **tüchtigen jungen**

Kaufmann

der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., aus d. **Materialwarenbranche,** nicht älter wie 25 Jahre, zum Eintritt per 1. April. Jch biete eine Vertrauensstellg., durchaus selbständig. Kaution 500 zł Bedingung. Offerten mit Gehaltsanspr., Bild. Zeugnis-Abschr. sowie Angabe von Referenzen erbeten. 4028
„Radziecka",
Inh. **L. Deja, Chełmno,**
Dworcowa 41.

Tüchtiger, erfahrener

Ankerwickler

für meine Ankerwickelei von sofort gesucht.
Wilh. Buchholz,
Jngenieur, Bydgoszcz,
Gdańska 150/150 a.

Tüchtigen

Stellmacher

auf Kasten, und

1 Feuerschmied

stellt ein 3935
Jebram, Wagenbauerei, **Działdowo.**

Hofmaurer

mit

Scharwerkern

zum 1. 4. 28 **sucht** Gutsverw. **Głuchowo,** **pow. Chełmno.** 4019

Chauffeur

Bedingung: Autoschlosser od. Mechaniker, möglichst unverheirat., für Last- u. Personenwagen auf dem Lande sofort oder per 1. April **gesucht.** Angeb. nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. **P.** 4090 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sofort einen tüchtigen, flotten

Schildermaler

welcher in Reklamesachen und Vergolden bewandert ist. 4082
P. Marschler,
Grudziądz,
Plac 23 stycznia Nr. 18.

Jüngerer

Gartengehilfe

von sofort gesucht.
Dom. Jarużyn,
poczta Tur, powiat Szubin. 4103

Kellnerlehrling

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, wird per sofort gesucht. 1777
Hotel „Gelhorn",
Dworcowa 38/39.

Schweizer 4023

mit eigenem Personal gesucht zu 60 Kühen einer nächst Lemberg (Galizien) gelegenen Milchwirtschaft. Tadellose Bewerber mit Zeugnissen erhalten nähere Auskunft am
Dom. Słepiska,
P. & St. Lniano (Pom.).

Der Kassiererposten

im hiesigen Vorschuß-Verein

ist vom **1. April d. Js. neu zu besetzen.** Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen, von möglichst banktechnisch vorgebildeten Herren, sind an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Conrad Dahmer, Wąbrzeźno, bis zum 20. d. Mts. einzureichen. 3902

Vorschuß-Verein Wąbrzeźno
Sp. z. z n. odp.
i. A. **C. Dahmer,** Vorsitzender.

Danziger Schokoladen-Fabrik
sucht

Reise-Vertreter

per 1. April für Pommerellen, gut eingeführt und möglichst branchekundig. Herren, die selbst Auto fahren, bevorzugt. Offerten unter **U.** 4129 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinder-fräulein

für einen Knaben von 2 Jahren zum 1. April gesucht. 4110
Frau **Frieda Werner,**
Duże Zajączkowo,
p. Nowe, pw. Swiecie.

Die ersten sonnigen Tage

wird jede Mutter mit Freude begrüßen, denn sie weiß wie gut Sonne und frische Luft ***ihrem Kinde*** *bekommt. Für diese ersten Ausfahrten mit Ihrem Liebling dienen wir Ihnen mit unsern erstklassigen Kinderwagen, die wir in allen Qualitäten und Preislagen stets auf Lager haben.*

J. Kreski
60
1868 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 — Tel. 1437

Reisender

gegen Fixum und Provision gesucht. 1792
Chemograph, Toruńska 186.

Zum Besuch der Landkundschaft suchen wir **sofort** einen tüchtigen

Reisenden.

Erwünscht: Motorrad- und Autoführerschein. Bedingung: Erfahrung im Verkauf von Lokomobilen, Dampfdreschkästen, Motoren und allen landwirtschaftlichen Maschinen. Polnisch und deutsche Sprache. Eilofferten mit Anfügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Angabe des Eintritttermins in Deutsch erbeten an 4047
Hodam & Ressler, Maschinenfabr.,
Grudziądz am Bahnhof.

Suche ab sofort tüchtig.

Leutevogt

möglichst

mit Scharwerkern

Gutsverwaltung Jeleniec,
p. Małe Czyste, pow. Chełmno. 4133

Gesucht vom 1. 4. 1928

Instmann

über 30 Jahre, mit männl. **Scharwerker** von 18-20 Jahren.
Piła Młyn, 4112
poczta Dubielno, pow. Swiecie.

Gesucht zum 1. 4. 28

Kuhfütterer mit Scharwerkern

der gleichzeitig das Melken von 20 Kühen und 20 Stck. Jungvieh übernimmt. 4039
O. Köbnik.
Kosowo poczta Mrocza.

Suche zum 1. 4. 1928 einen 4161

Schäfer

für 250 Muttern, Klassenherde.
Dom. Strzelce Gorne,
poczta Fordon, pow. Bydgoszcz.

Gutskäserei sucht zum 15. April tüchtig.

Käser(in)

Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung unt. **V.** 4130 an die Gschst. der Ztg.

Zu Anfang April **kinderliebes junges Mädchen als** 4138

Stütze

für gr. Landhaushalt **gesucht.** Erfahrung in Schneiderei Beding., i. Glanzplätt. erwünscht
Frau A. Osman,
Rittergut Salno,
p. Mełno, pow. Grudziądz.

Gesucht sofort erfahr.

Stütze

für Gutshaushalt. Beding. gute Küche, Back.. Federviehz. Zeugn. erb.
Frau **Hede Otto,**
Kotomierz, 4067
powiat Bydgoszcz.

Für mein Kolonialwaren-, Kurzwaren- und Wirtschaftsartikel-Geschäft suche ich ein

junges Mädchen

als Verkäuferin u. Mithilfe im Haushalt. Beid. Landesspr. mächt. Bewerb. mit Gehalts-Anspr. bei fr. Station.
Wilhelm Busse,
Reda, p. Wejherowo 4145

Gesucht zum 1. 4. ein gewandt., zuverl., ehrl.

Alleinmädchen

evangel., für deutschen Haushalt von 3 Person. Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht. 4062
Frau Dittmann,
ulica Toruńska Nr. 8.

Eine Person mit den Eigenschaften einer

tücht. Hausfrau

per sofort oder später gesucht. Offerten unter **M.** 3912 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Suche von sofort

ein deutsches, bescheid., intelligentes

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt u. Aufsicht eines achtjähr. Knaben. Schneiderei erw. Schriftliche Bewerb. mit Angabe d. Gehaltsanspr. bitte zu richten an 1782
J. Godlewska,
Wągrówiec.

Evgl., ehrlich., besseres

Mädchen

für alle Hausarb. sucht vom 1. 4. 28 4093
Frau **Frieda Franz,**
Bratwin,
Post Grudziądz.

Ev. jung. Mädchen v. Lande, das sich wirtschaftlich vervollkommnen möchte, als

Wirtschaftsstütze

bei kl. Taschengeld und einf. Familienanschl. f. sofort **gesucht.** Polnisch sprechende bevorzugt.
Rittergut Gora
p. Zblewo, 4150
pow. Kościerzyna.

Suche z. 1. 4. evangel.

1. Stubenmädchen

das in nur gut. Häusern in Stellung war, sehr eigen ist und servieren, plätten u. nähen kann.
Frau **Gerstenberg,**
Rittergut Chrząstowo,
p. Nakło. 3959

Suche von sofort od. später perfektes 4036

1. Stubenmädchen

Gehalt 35 Rmk. monatl. Ang. m. Zeugn.-Abschr. erbeten.
Frau **Maria Knospe,**
Schloß Nausse,
bei Maltsch a/Oder (Deutschland).

Suche **Stubenmädchen,** ev., das nähen u. plätt. kann, **Köchinnen** sowie sämtl. häuslich. Dienstpersonal für Stadt und Landwirtschaften. 4109
Zarobkowo biuro pośrednictwa pracy dla służby domowej
Marta Rzepkowa,
Grudziądz,
ul. Sienkiewicza Nr. 6.

Suche für mein. Haush.

Mädchen

aus besserem Hause, Alter 15-18 Jahre, bei Familienanschluß und Taschengeld. Selb. muß alle Hausarbeiten verrichten wollen. Angeb. mit Bild u. Lebenslauf
Frau E. Scheffler,
Swarzędz, Telefon 49
bei Poznań. 4097

An- u. Verkäufe

Gutgehendes 1787

Mehl-Geschäft

i. g. Lage, mit Ankauf des Eigentums, sofort zu verkaufen. **Orczykowski,** Sniadeckich 39.

1500 Morgen gr. Gut

in der Grenzmark zu verkaufen. Landschaftl. schön gel., davon 750 Mrg. Acker und Dauerweiden, Mittelboden, 400 Mrg. Wald, z. T. schlagbar, 350 Mrg. See u. Bruch, gute Jagd, gut arrondiert, 2 km zum Staatsbahnhof, durchweg massive Gebäude, Wohnhaus mit 11 Zimmern, elektr. Licht u. Wasserversorgung auch für die Wirtschaftsgebäude, großer Gemüsegarten mit Beregnungsanlage, lebendes und totes Inventar überkomplett, gute Milchviehherde, neugekaufter Motorpflug und Trecker, System Ford. Refl. woll. Off. unter **R.** 4092 an die Geschäftsstelle d. Z. einsenden.

Ein Paar Kutschpferde

5-jähr. Fuchs-Wallache, 165 cm hoch, gut eingefahren, auch ein wenig gebrauchter **Jagdwagen** sowie brauner, 6-mon. **Dachshund** reiner Rasse sind zu verkaufen.
Gut Rudy, Post und Tel. 30 Solec Kujawski
pow. Bydgoszcz. 4101

150000 Kalksandsteine

prompt lieferbar, **bahnfrei Tuchola** hat abzugeben
M. Lehmann & Co., Tuchola,
Telefon 10. 4016

Lastauto (Komnick, gebraucht, Tragfähigkeit 3-5 To., in sehr gutem Zustande, fahrbereit u. neu zugelass., Bereifg. neu engl. Dunlop, günstig verkäufl. Näh. und zu besichtigen durch 1767
Jankowski, Tuchola,
Szosa Bydgoska 2.

Zimmer-Kamin 1767

a. zerlegt, kaufe sofort. Off. Sanator Tel. 2032.

Ein wenig gebrauchter **Badeofen** u. eine **neue Wurstspritze** zu verkaufen. 1785
G. Kamnitzer,
Posenerstraße 14.

Drillmaschinen

gebrauchte, Fabrikat **Zimmermann, Naumann, Ventzki, Siedersleben,** verkauft 3635
Bruno Riedel,
Konitz-Chojnice,
Maschinenfabrik.

Eine Drillmaschine,
4 m breit,
1 Breitsämaschine,
1 Pflanzlochmaschine,
2 Mähmaschinen
und diverses anderes totes Jnventar preiswert zu verkaufen.
Die Gutsverwaltung Brzezinko,
poczta Turzno, pow. Toruń. 4095

Verkaufe einen

Dampfkessel

30 J. alt, mit sämtl. Zubehör, v. 2,450 m Länge und 2,400 m ⌀, 63,5 m^2 Heizfläche. — Arbeitete m. ein. Druck von 8 Atm.
Wierzbicki, 4125
Toruń-Przedmieście.

Habe abzugeben
50.000 1- u. 2jähr.

rote Erlen

à 1000 = 10 zł. Bei größerer Abnahme Ermäßigung. 1669
Karl Barke,
Kruszyn,
poczta Strzelewo, pow. Bydgoski.

Wegen Aufgabe der Fischerei habe noch 13 guterhaltene

Fisch-Säcke

nebst Vorziehtüchern zu verkaufen.
Heinrich Lorenz,
Fordon. 4142

Futterrüben

zu kaufen oder einzutauschen gegen **Brennholz** gesucht. 4149
D. Osiecki,
Osie, pow. Swiecie, Pomorze.

Zu verkaufen!

1 Beutel-Klebemaschine „Blitz"

total verstellbar, Stundenleistung 6000 Beutel, Fabrikat Fischer & Co., Berlin, wie neu, ferner 4141

1 Zweifarben-Buchdr.-Schnellpr.

Fabrikat König & Bauer, Kreisbewegung, gut erhalten, weil überzählig billigst zu verkaufen
Tütenfabrik Paul Beneke, Danzig-Oliva.

Offeriere 4148

eine Parzelle

von 23 Morgen, sehr gut zur Ziegelei geeignet, in der Nähe d. Bahnhofs u. Chaussee gelegen, sehr preisw.
Wiebe, Zagórze,
Pomorze.

Obstplantage

oder **Obstgartenwirtschaft** mit Ackerland, größ. Wohnhaus und nötigen Wirtschaftsgebäuden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit ausführlichen Angaben u. Preis unter **W.** 4131 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zwei gut geformte

Zuchtbullen

6,30 und 8,60 Zentner schwer, aus milchreicher Niederungsherde verk.
Gebr. Franz,
Sosnówka,
p. Rudnik (Pomorze)
powiat Chełmno.
Telefon Podwiesk Nr. 5.

Prima Zuchtbullen und Bullkälber

aus Herdbuchh. Mütter gaben über 5000 Liter Milch nach amtlicher Milchkontr.. **verkaufe** zu soliden Preisen. 4038
Goertz, Niem. Stwolno,
p. Sartowice.

---

1 hochtragd. Kuh

verk. **Peter, Kruszyn-Kraiński** bei Ciele. 1776

Gold Silber, **Brillanten** 3297

kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gesucht ein gut erhaltener **Selbstfahrer** oder eine **kl. Kutsche.** Offert. unter **B.** 1745 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Wegen Fortzuges von hier verkaufe: 1 **große Küche, 4-flam. Gasherd m. Gasbratofen, 1 gr. Waschküche mit Bank, 1 Wringmasch. 1 gr. gebr. Teppich, 1 neuer Tepp.**
1789 Gdańska 135, 1 Tr.

Gelegenheitskauf!

2 gebrauchte, wie neu hergerichtete

Schubraddrill-maschinen, eine 3½ m m. Automobilsteuer., eine 2½ m m. Zahnstangensteuer.,
1 fahrbarer

6 PS. Benzinmotor

Fabrikat Benz.
1 stationärer

4 PS. Benzinmotor

alles in gut., betriebsfähigem Zustand, sofort unt. günst. Bedingung. abzugeben. 4065
E. Gohritz.
Wąbrzeźno, Pomorze.

Achtung!

Weg. Aufg. d. Geschäfts komm. folg. Gegenst. z. Verk.: 1 Benzolmot., 3-4 PS., Deutz, 1 Bandsäge, 750 mm, 1 Stellm.-Drehbank m. Fräser, Bohrer u. Kreissäg., mehr. Festmeter Nutzholz, sowie Speich. usw., 1 Leitspindeldrehbank, 2000 mm Drehlg., m. Hohlspind., 1 Göpel, 3-4spännig, 2 Häckselmasch., 2 Pflüge, 2 eis. Benzinfässer, wie neu, à 200 Ltr., u. vieles andere. 1749
Nikolaus, Łęgnowo,
pow. Bydgoszcz.

Pachtungen

1 Fabrik-Gebäude

nebst Wohnung unter guten Bedingungen sofort zu verpachten od. zu verkaufen. Off. unt. **J.** 1788 an die Gschst. der Ztg. erbeten.

Wohnungen

4-Zimmerwohng.

Ossolińskich, tausche sof. geg. 3-4 Zimmer Nähe Bahnh. Mld. u. **G.** 1774 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sucht ält. Dame v. 1. 4. od. 15. 4. i. bess. dtsch. Hause i. Brbg. z. miet. Eigene Bett. u. Wäsche vrh. Off. u. **G.** 6199 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3870

Möbl. Zimm. zu verm Sw. Trójcy 18, III. 1783

Gut möbl. Zimm. ab 1. April zu vermiet. 1784
Król. Jadwigi 13, 2 Tr., r.

Pensionen

Zoppot.

Zimmer m. gut. Pension auch tageweise billig.
Frau **M. Noll,**
Benzlauerstr. 23. 1780

---

1 bis 2 Mitpensionärinnen

für 15jähr. Lyzeumschülerin in gutem Hause **gesucht.** Hiesiges Lyzeum und Ober-Lyzeum vorbildlich. 2991
Frau **Elsbeth Ragnit, Zoppot,** Schäferstr. 6.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stärkere Bewölkung und mildere Temperaturen an.

Die Bausaison 1927.

Vom Komitee zum Ausbau der Stadt erhalten wir einen vom Vizestadtpräsidenten Dr. Chmielarski unterzeichneten Bericht über das Jahr 1927, dem wir einige interessante Angaben über die Bautätigkeit im vergangenen Jahr entnehmen. Das genannte Komitee, das in allen polnischen Städten existiert und auf Grund einer Verfügung des Staatspräsidenten gegründet wurde, ist in vier Abteilungen eingeteilt: Die Terrain-, Kredit-, Bau- und allgemeine Abteilung.

Die sogenannte Terrain-Abteilung umfaßt den Erwerb staatlichen Geländes zum Ausbau der Stadt auf gesetzlichem Wege. Die Bemühungen des Komitees in dieser Richtung waren jedoch bisher erfolglos, da die Zentralbehörden den Ausbauplan der Stadt forderten, ehe Gelände zu Bauzwecken abgegeben würde. Der Ausbauplan der Stadt Bromberg soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres fertiggestellt sein. Die Kreditabteilung hat 39 Anträge um Kredite für den Wiederaufbau bzw. für Anbauten, Aufstockungen und Neubauten erledigt und Kredite in einer Höhe von 2 405 785 Złoty besorgt, während das Kreditkontingent für Bromberg für 1927 von der Regierung mit 1 573 635,24 Złoty festgesetzt war. Sämtliche Kreditanträge wurden an die Landeswirtschaftsbank überwiesen. Das Komitee hat sich bemüht, bei dem Finanzminister eine Erhöhung des Kontingents der für Bromberg bewilligten Kredite auf 2 500 000 Złoty zu erlangen. Leider hat das Finanzministerium einen diesbezüglichen Antrag ablehnend beschieden.

Die Bauabteilung des Komitees hat vor allen Dingen den Zweck, die Zahl der Wohnräume zu vergrößern, sei es nun durch den Bau neuer Häuser oder durch Um-, An- und Aufbauten. Während der Bausaison 1927 wurden folgende Magistratsbauten beendet: 1. der zweite Block des Hauses an der Schifferstraße mit 40 Ein-, Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen für eine Summe von 440 000 Złoty; 2. drei Doppelhäuser in der Eisenhartstraße (Bleichfelde) mit je vier Zweizimmer-Wohnungen für 152 000 Złoty; 3. fünf Wohnbaracken in der Waldstraße (Bleichfelde) mit je vier Einzimmer-Wohnungen für 50 000 Złoty. Durch den Magistrat begonnen wurden 1927: 1. das Altersheim in der Jakobstraße, das etwa 80 Alten Unterkunft gewähren soll (25 Wohnräume mit Nebengelaß, ferner eine Kanzlei und eine Dreizimmer-Wohnung für den Vorsteher des Heims); 2. ein Wohnhaus auf dem Gelände der Pumpstation an der Danziger Chaussee mit vier Zweizimmer-Wohnungen; 3. drei Baracken in der Waldstraße mit zusammen zwölf Einzimmer-Wohnungen, und 4. drei Baracken in der Thornerstraße mit 24 Einzimmer-Wohnungen.

Für Privatbauten, die ebenfalls die Unterstützung des Komitees zum Ausbau der Stadt erfahren, wurden von der Baupolizei im Jahre 1927 249 Konsense erteilt. Davon waren: 1. 40 Konsense für den Bau neuer Häuser, die zusammen 87 Ein- bis Siebenzimmer-Wohnungen enthalten werden. Von diesen Privatgebäuden wurden acht beendet mit 11 Zwei- bis Fünfzimmer-Wohnungen, begonnen wurden davon 20 Gebäude; 2. acht Konsense zu Anbauten, die 18 Ein-, Zwei-, Drei-, Vier-, Elf- und Zwölfzimmer-Wohnungen enthalten werden. Von diesen Anbauten wurden einer mit einer Vierzimmer-Wohnung beendet, während sechs Anbauten begonnen wurden; 3. für Umbauten 29 Konsense, wodurch 36 Wohnungen zu 1, 2, 3, 4 und 7 Zimmern, außerdem acht einzelne Zimmer geschaffen werden sollen. Fünfzehn von diesen Umbauten wurden beendet und enthalten 28 Wohnungen zu 1, 2, 3, 4 und 7 Zimmern.

Aus dem Bericht geht hervor, daß 120 Wohnungen zum Gebrauch übergeben wurden, 109 begonnen wurden. Das sind gewiß recht schöne Zahlen. Sie konnten jedoch die Wohnungsnot nicht beseitigen. Das Komitee wird seine Aufgabe erst dann vollauf lösen können, wenn ihm genügend Kredite zur Verfügung gestellt werden.

---

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht sehr reichlich beschickt. Die Nachfrage war gering. Für Butter forderte man 3 Złoty pro Pfund, für Eier 2,20—2,30, Weißkäse 0,50 bis 0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Äpfel 0,40—0,80, Mohrrüben 0,25, Wrucken 0,10—0,15, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20. Für Geflügel zahlte man: Gänse 10—14, Enten 8—10, Puten 12—14, Hühner 4 bis 7, Tauben 1,50—2. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 2, Bressen 2. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20—1,30, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Ein Feuer** entstand gestern gegen ½9 Uhr im Hause Danzigerstraße 13. In einem Toilettenraum, der sich unter dem Treppenhaus befindet, war auf unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das die Holzverschalung ergriff und sich auch den Treppen mitteilte. Das ganze Treppenhaus war in kurzer Zeit mit dichtem Qualm erfüllt. Die um 8.44 Uhr eintreffende Feuerwehr griff das Feuer energisch an und konnte es bald lokalisieren. Der Schaden ist, obgleich die Treppen unversehrt geblieben sind, beträchtlich, da durch die Hitze und den Rauch Hausflur und Treppenhaus stark beschädigt wurden. — Ein zweites, bedeutend kleineres Feuer entstand gestern nachmittag im Magistratsgebäude, Brückenstraße 11. Das Feuer, das in einem Keller ausgebrochen war, konnte bald gelöscht werden.

ln. **Wegen Unterschlagung im Amte wurde der Postbote** Josef Cikowski aus Bleichfelde von der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision ein, worauf das Appellationsgericht in Posen aus formalen Gründen die nochmalige Verhandlung vor dem hiesigen Gericht anberaumte. Der Angeklagte ist beschuldigt, im Januar vorigen Jahres fortgesetzt Briefe geöffnet und einliegendes Geld herausgenommen zu haben. Der C. stellt dies in Abrede. Oberpostsekretär Malak bekundet folgendes: Es gingen fortgesetzt aus den Kreisen des Publikums Beschwerden darüber ein, daß erwartete Briefe nicht eingetroffen seien; daraufhin wurde eine Überwachung der betreffenden Beamten angeordnet. Der Verdacht stützte sich von vornherein auf C., da er oft trank. Zeuge beobachtete dann heimlich den Angeklagten von dem Nebenzimmer aus und zwar postierte er sich hinter einem Schrank. Er bemerkte, wie der Angeklagte sämtliche Briefe prüfend untersuchte, einige von den Briefen beiseite legte und später in eine Tasche steckte. Nachdem er mit einigen Briefen unter einem Tisch manipulierte, warf er sie einfach in den Ofen. Der Vorfall wurde sofort dem Direktor des Postamts gemeldet und man fand in dem Ofen eine Menge verbrannter Briefe vor. Postdirektor Rozdżyński sagt aus: Er verhörte den Angeklagten, der zunächst alles bestritt, aber später zugab, Briefe geöffnet und einen kleineren Geldbetrag herausgenommen zu haben, da er angeblich in schlechten Verhältnissen lebte. C. war vereidigter Beamter. — Der Staatsanwalt beantragte Verhängung der erstkannten Strafe, während der Verteidiger für milde Bestrafung mit Bewilligung einer Bewährungsfrist plädierte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Rest der Strafe wird auf zwei Jahre bedingt aufgeschoben.

§ **20 000 Rm. gestohlen** wurden, wie uns der Bestohlene, W. Sperling, mitteilt, ihm im Wartesaal 2. Klasse des hiesigen Bahnhofs. Er hatte das Geld in der Brusttasche des Mantels, woraus es ihm entwendet sein soll. — Wie wir auf Nachfrage bei der Polizei erfahren, ist dort noch keine Meldung über den großen Diebstahl eingegangen.

§ **Auf der Straße von einem Taschendiebe bestohlen** wurde ein Paul Gabrysiak. Er befand sich auf der Danzigerstraße, wo ihm von einem Unbekannten 40 Złoty in bar aus der Manteltasche gestohlen wurden.

§ **Verhaftung eines Ladendiebes.** Wegen eines Stoffdiebstahls, den er in einem Laden, Bahnhofstraße 31, verübt hat, wurde ein Stefan Cerkowski verhaftet und wegen Hehlerei ein Paul Młynarczyk.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, ein Hehler, eine gesuchte Person, ein Trinker und eine Person wegen Urkundenfälschung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Jubiläumschor der Paulskirche. Vielfachen Anregungen folgend, soll versucht werden, die um einige Chöre und Einzelvorträge vermehrten Gesänge vom Jubiläum am Palmsonntage von 5 bis 6 Uhr in der Pfarrkirche nochmals zum Vortrag zu bringen. Alle Damen und Herren des Chores werden gebeten, zur Besprechung und Vorbereitung dieser Veranstaltung am Freitag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, im Gemeindehause, Elisabethstr. 10, zu erscheinen. Der volle Reinertrag ist für wohltätige Zwecke (Armenpflege) bestimmt. (4104

* **Inowrocław,** 13. März. Vermißt wird seit fünf Tagen ein 9jähriger Zigeuner mit dem Taufnamen Seweryn, dessen Familiennamen, da er eine Waise ist, unbekannt ist. Der Knabe befand sich in Pakosch in Pflege; er ist brünett und von kleinem Wuchs und trug einen grauen Rock, lange Hosen und Gamaschen. Wem der gegenwärtige Aufenthaltsort des Knaben bekannt sein sollte, wird gebeten, dies der Polizei in Inowrocław oder in Pakosch mitzuteilen. — Ausgesetztes Kind. Eine Schwester des hiesigen Kinderasyls meldete der Polizei, daß von einer unbekannten Frau im Korridor des Asyls ein neugeborenes Kind ausgesetzt wurde.

ak **Nakel (Nakło),** 12. März. Am letzten Freitag fand hier ein größerer Viehmarkt statt. Man zahlte für schlechtes Pferdematerial 150—200 Złoty, für mittlere Pferde 300—800 Złoty. Gute Pferde standen sehr hoch im Preise; z. B. sollte ein Paar Rotschimmel 3500 Złoty kosten. Der Handel war recht flott. Weniger Nachfrage herrschte nach Rindvieh. Gute Milchkühe kosteten 500—600 Złoty, tragende Färsen 450—500 Złoty. Sehr viele Zigeuner hatten sich zu diesem Viehmarkt eingefunden und handelten hauptsächlich mit Pferden.

* **Posen (Poznań),** 12. März. Ein brennender Eisenbahnwaggon. Seit einigen Tagen unternimmt ein Propaganda-Waggon der „Liga Obrony Powietrznej Państwa" Propagandarundreisen in der Wojewodschaft Posen. Auf der Station Schwersenz brach nun in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Waggon ein Brand aus, der schnell an Umfang gewann. Der Leutnant Oświecimski und der Sergeant Nowacki, denen der Waggon auch als Schlafstätte diente, löschten das Feuer und legten sich zur Ruhe. Ungefähr 5 Uhr früh brach erneut Feuer aus. Während sich Nowacki durch eilige Flucht retten konnte, erlitt Oświecimski schwere Brandverletzungen. Er wurde in das Militärlazarett nach Posen gebracht.

fs **Rakwitz (Rakoniewice),** 13. März. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging in dem nahen Podgradowice dieser Tage das Heinrich Heckersche Ehepaar. Der hiesige Posaunenchor wartete mit einem Ständchen auf. — Bei den Wahlen zum Senat brachte unsere Stadt 201 Stimmen für die Liste 18 auf.

* **Schönau,** 12. März. Ein Bruderzwist war hier kürzlich in einen Rohheitsakt ausgeartet. Der eine Bruder hat den anderen im Schlaf überfallen, gefesselt und blutig geschlagen. Als sich der Schwerverletzte freigemacht hatte, wankte er blutüberströmt und nur wenig bekleidet zum Postamt, um telephonisch polizeiliche und ärztliche Hilfe heranzuholen. Sein Zustand ist bedenklich.

* **Schrimm** (Śrem), 12. März. Leichenfund. Am 8. d. M. fanden Fischer beim Fischen am Ufer der Alten Warthe eine verstümmelte Leiche. Die Verletzungen am Kopf lassen auf Mord schließen. In dem Toten wurde der 20jährige Sohn des Wirts Sunszka aus Strasburg erkannt.

fs **Wollstein (Wolsztyn),** 12. März. Das Gesamtergebnis der Senatswahlen im Kreise Wollstein beträgt: Liste 18: 4971, 24: 2820, 21: 1288, 25: b515, 30: 180, 7: 1549, 2: 14, 11: 26 Stimmen.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 12. März. Der 3. Theologische Lehrgang, veranstaltet von dem Danziger Freistadtverein für Innere Mission unter Führung von Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit und der Theologischen Studiengemeinschaft in Posen unter Führung von Generalsuperintendent D. Blau darf wieder als ein voller Erfolg bezeichnet werden und blieb an Teilnehmerzahl nicht hinter seinen Vorgängern zurück; auf die Kirchengebiete von Danzig und Polen verteilten sich die Hörer und Hörerinnen zu ungefähr gleichen Teilen. Es fehlten nicht Hörer aus Oberschlesien und Kleinpolen. Für die Theologen aus Polen ist es um so wichtiger, als sie infolge der bekannten Grenzschwierigkeiten selten Gelegenheit haben, Vertreter der deutschen Theologie zu hören, obwohl diese an der Spitze der theologischen Weltarbeit steht. Vortragende waren die Herren Professor D. Kittel-Tübingen (Das Christentum und die Religionen seiner Umwelt), Professor D. Althaus-Erlangen (Eschatologie), Professor D. E. Seeberg-Berlin (Luthers Gottesanschauung), Professor D. Macholz-Jena (1. die romantische Eheauffassung im Gericht Luthers. 2. Die Predigt und das Wort Gottes.) Die Vorträge hielten die Hörer durch vier Tage in voller Spannung, sie bedeuteten nicht nur eine allgemeine geistige und theologische Vertiefung, sondern auch eine reiche Befruchtung für das praktische Amtswirken. Der Posener Kirche für die wichtige Anregung und der Danziger Kirche für die weitgehende Gastfreundschaft und Mühewaltung gebührt der volle Dank der Teilnehmer.

Die Welt-Getreidehausse.

Die Tendenz auf dem Weltgetreidemarkt erfuhr in der vergangenen Woche eine sensationelle Wendung nach der Haussesseite hin. Diese plötzliche Wendung kann allerdings nur für diejenigen überraschend kommen, die die Weltmarktlage ganz nach der statistischen Situation eingeschätzt haben. Es wurde jedoch bereits mehrfach darauf aufmerksam gemacht, daß zum mindesten auf dem Weltweizenmarkt in diesem Jahre politische Momente mit hineinspielen, die trotz der ausgesprochenen baissegünstigen weltstatistischen Lage doch zu mehr oder weniger erfolgreichen Haussevorstößen Veranlassung geben können. Auf einen solchen Haussevorstoß aus politischen Motiven dürfte die jetzige Tendenzänderung zurückzuführen sein. In der weltstatistischen Weizenlage läßt sich jedenfalls bis jetzt noch kein Grund für eine Heraufsetzung der Preise finden. Die Überschüsse in Übersee sind noch immer enorm und der starke Zufuhrbedarf Europas wird unbedingt glatt befriedigt werden können. Schon in der vorigen Woche war nun deutlich der Haussewille der Nordamerikaner zu spüren, der trotz aller entgegenstehenden Momente durchgesetzt werden sollte. Die unmöglichsten Gerüchte, die wir teilweise seinerzeit registrierten und kritisierten, wurden zwecks Beeinflussung der Preise nach oben in die Welt gesetzt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch das Kräftezentrum der jetzigen Aufwärtsbewegung in U. S. A. und Kanada liegt.

Die Chicagoer Börse ging diesmal mit den Preissteigerungen voran. März-Weizen gewann dort per saldo 5 Cents, Mai-Weizen 3 und Juli-Weizen ebenfalls 3 Cents. Zurzeit operieren die Nordamerikaner besonders mit ungünstigen Nachrichten über die Auswinterungen in ihrem Lande, die einen sehr großen Umfang erreicht haben sollen. Jedoch kann hierin ein besonderes Haussemoment kaum erblickt werden, denn man muß beachten, daß in U. S. A. die Aussaat an Winterweizen diesmal rund 48 Millionen Acres gegen nur 43,5 Millionen im Vorjahre beträgt. Es ist also anzunehmen, daß selbst etwas größere Auswinterungen durch die wesentlich vergrößerte Anbaufläche mehr als kompensiert sind. In den letzten fünf Jahren winterten in U. S. A. durchschnittlich 5 bis 6 Millionen Acres aus.

Der kanadische Farmerpool folgte natürlich eilends den Hausseparolen aus U. S. A. und setzte seine cif-Preise in Europa bedeutend (15 bis 20 Guldencents) für Manitoba 3 und 4 herauf. Die Börse in Buenos Aires ist gleichfalls diesmal mit der Haussebewegung sofort mitgegangen und hat den Preis für 100 Kilo Weizen von 10,75 auf 11,20 Pesos in die Höhe getrieben. Die Lage in Rußland ist noch immer sehr ungeklärt, und die Getreideaufbringung funktioniert noch durchaus unbefriedigend, wenn auch in der ersten Februarhälfte etwas bessere Ergebnisse, als in der ersten Januarhälfte erzielt werden konnten.

Ganz im Gegensatz zum Weltweizenmarkt, wo die statistische Lage nach wie vor eher baissegünstig ist, sind auf dem Roggenweltmarkt sehr beachtenswerte Haussemomente vorhanden. Die europäischen Vorräte scheinen sich tatsächlich in beschleunigtem Tempo ihrem Ende zuzuneigen, und da gleichzeitig die sichtbaren Vorräte in U. S. A. und Kanada im Vergleich zum Vorjahr ungewöhnlich klein bleiben, besteht hier in den nächsten Monaten die Möglichkeit und Gefahr von Versorgungsspannungen, verbunden mit Preiserhöhungen. Allerdings wird voraussichtlich das eben Gesagte nur für das jetzige, in vieler Hinsicht anormale Getreide-Wirtschaftsjahr Geltung behalten, da auf weite Sicht hinaus die in vollem Zuge befindliche Umschichtung der Konsumenten vom Roggen- zum Weizenverzehr einerseits und die starke Ausdehnung der Anbaufläche (infolge der guten Preise) besonders in Kanada und Argentinien schon in den nächsten Jahren eine erheblich vergrößerte Produktion erwarten läßt.

Der europäische Konsum ist in den letzten Tagen auf dem Weizenmarkt erheblich zurückhaltender geworden, da die rasch gestiegenen Preise die Gefahr von Rückschlägen in sich zu bergen scheinen. Vom Roggenmarkt gilt dies nicht in gleichem Maße, da hier das Angebot an einheimischer Ware in den europäischen Verbrauchszentren selbst so gering ist, daß ständig vergleichsweise große überseeische Zufuhren unbedingt erforderlich sind.

Die deutschen Produktenmärkte schlossen sich diesmal der Weltmarkttendenz sehr eng an, und auf der ganzen Linie waren daher auch dort recht erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. März-Weizen stieg beispielsweise um 7 Reichsmark, Mai-Weizen um 6 und Juli-Weizen um 5 Reichsmark pro Tonne. März-Roggen zog dagegen nur um 4, Mai-Roggen um 6 und Juli-Roggen um 4 Reichsmark pro Tonne an. Die Bevorzugung der nahen Termine beim Weizen und der späteren Termine beim Roggen ist also ganz auffällig. Beim Weizen ist die Bevorzugung des März-Termines wohl fast ausschließlich auf rein markttechnische Ursachen zurückzuführen. Infolge der baissegünstigen Weltmarktlage hatte nämlich der Berliner Handel ziemlich viel gefixt und sah sich nun zu erheblichen Rückkäufen gezwungen, die natürlich tendenzstützend wirkten. Im Zusammenhang mit der Aufwärtsbewegung am Weltgetreidemarkt hat sich auch plötzlich wieder das schon so lange stagnierende deutsche Mehlgeschäft etwas belebt, und die Mühlen konnten durchweg höhere Preise durchsetzen.

Auch auf dem polnischen Getreidemarkt macht sich in letzter Zeit eine ausgesprochene Haussebewegung bemerkbar. Im Laufe der vergangenen Woche zogen die Preise für Weizen wie für Roggen um 2—3 Złoty je Doppelzentner an, und die Preissteigerung im Laufe der letzten vier Wochen betrug bei beiden Getreidearten etwa 5 Złoty je Doppelzentner. Bei Anhalten des Frostwetters ist ein weiteres scharfes Anziehen der Preise zu erwarten, da die neue Ernte durch den Frost stark gefährdet wird. Im allgemeinen sind die Wintersaaten unter einer ausreichenden Schneedecke gut durch den Winter gekommen. Der jetzige starke Frost jedoch hat zu einem Zeitpunkt eingesetzt, an dem die Felder bereits vielerorts kahl liegen, so daß mit einer Auswinterung des Wintergetreides in vielen Gegenden zu rechnen ist.

*

Die hohen Getreidepreise in Polen

beschäftigten dieser Tage den Wirtschaftsausschuß des Warschauer Ministerrates. Im Falle einer weiteren Steigerung der Preise ist (lt. „Kurjer Polski") in Aussicht genommen, die Getreideausfuhr bis zur neuen Ernte ganz zu verbieten. — Demnach scheint man die Prohibitivwirkung der bis Ende Juni d. J. verhängten Exportzölle für Weizen (20 Złoty je Doppelzentner) und Roggen (15 Złoty je Doppelzentner) nicht für ausreichend zu halten. Bekanntlich sind auch die Aufkäufe für die staatlichen Brotgetreide-Reserven, durch welche die Marktpreise reguliert werden sollten, durch den hohen Preisstand verzögert worden, so daß diese ganze Aktion als ein Schlag ins Wasser angesehen werden muß.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 55.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft meine liebe, gute Freundin

Frau Ottilie Goering

geb. Bieske

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer
Marie Benske geb. Delaye.

Bromberg, Danzigerstr. 153, den 13. März 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 19. d. M., vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstraße aus statt. 4146

Am 8. März verschied der Grabenwärter

August Brandenburg

Seit Bestehen der Genossenschaft hatte der Verblichene diesen Posten inne. Seine Pflichttreue und sein unermüdlicher Fleiß sichern ihm ein dauerndes Gedenken.

Die Wassergenossenschaft Pruszcz - Kotomierz.

Der Vorsitzende: **Otto.** 4122

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir allen für die innige Anteilnahme und die schönen Kranzspenden unseres lieben Entschlafenen, ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Just für die trostreichen Worte am Sarge.

Frau Ernstine Brandenburg nebst Kindern.

Kaczemka, am 14. März 1928. 1793

Von meinem Unfall hergestellt, nehme ich
meine Praxis wieder auf.
Dr. med. **Lewy**, prakt. Arzt,
Nakło n. Notecią. 4140

-oto grafien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 3291

Fritz Bienert

vorm. **Hugo Kriesel**

Tczew-Dirschau

ul. Sobieskiego 10/11

Fabrik landw. Maschinen und Geräte, Reparaturwerkstätte und Eisengießerei. 4151

Bedeutendste Spezialfabrik für Trommel-Häckselmaschinen

Verkaufe meine Saat - Kartoffeln

Original Modrow's

Preußen „Industrie"

Original Modrow's

Gisevius „Industrie"

zum Preise von **14.50 złoty** pro 50 kg frei Verladestation.

Modrow's Original Industrie ist ausverkauft.

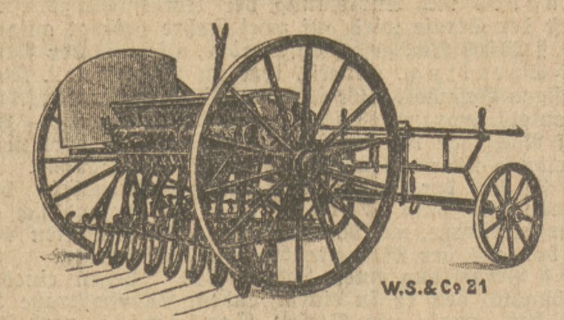
Suche östlich d. Weichsel **Anbaustelle** in Pommerellen. / Reflektanten für Anbaustelle bitte ich, sich bis spätestens 25. März d. J. schriftlich bei mir zu melden

H. Modrow

Saatzuchtwirtschaft, Gwiżdziny

poczta Nowemiasto n/Drwęcą.

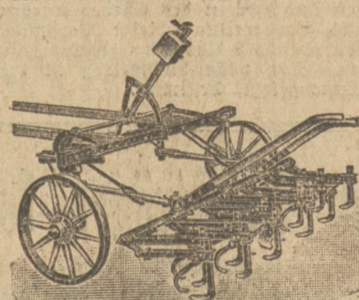
Original **„Saxonia"-Drillmaschinen**
sind unübertroffen!



Vorzüge: Einheitsrad für alle Samenarten. Kein Auswechseln der Säeräder, keine Wechselräder. Gleichmäßigste und genaueste Aussaat auf hügeligem wie auf ebenem Boden. Momenteinstellung jeder gewünschten Saatmenge während des Ganges. Garantie, daß das abprobierte Quantum wirklich ausgesät wird. Auffangekasten als Windschutz über den Sägehäusen. Moment-Entleerung in den Auffangekasten ohne Kippen des Saatkastens.

Bestes Material, größte Haltbarkeit!

Original **„Saxonia"-Hackmaschinen** sind führend



Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den **ersten Preis.**

Man hüte sich vor Ankauf von Nachahmungen!

Günstigste Preise u. Zahlungsbedingungen. Sofort lieferbar.

Witt & Svendsen G. m. b. H., **Danzig**

Welch edeldenkend. Menschenfreund oder Freundin wäre bereit, einem älter. Invaliden mit 6–800 zł zur Anschaffung ein. Drehorgel, womit dies. sein. Erwerb nachgehen kann, zu helfen? Selbiger ist arbeitslos u. auf einem Auge erblindet. Angeb. erbet. an Fräulein **Schnee**, Bydg., 20 stycznia 37. 3932

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen** sowie einz. **Schränke Tische Betten, Stühle, Sofas, Sessel Schreibtische, Herren-Zimmer** u. a. Gegenstände. 3219

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

Führe sämtliche

Reparaturen

an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen und anderen Sachen aus.

Näheres 1171
Sienkiewicza 8, II, r.

Drahtseile Hanfseile

Teer- u. Weißstricke

liefert 278
B. Muszyński, Seilfabrik, **Lubawa.**

Morgen 3066
Donnerstag nachm.
Frische Blut- Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Für das Frühjahr!

Denken

Sie stets daran beim Einkauf von

Herren- u. Damen-Stoffen 4103

wenn Sie gut u. billig kaufen wollen bei

Otto Schreiter

Tuchhandlung

ul. Gdańska 164 im I. Stock

Ständig Eingang in Neuheiten.

Damenstrümpfe

unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben



Seidenflor
1,95

Waschseide
2,95

Bembergseide
6,95

Mercedes, Mostowa 2

Hebamme erteilt Ratund nimmt Bestellungen entgegen
1861 **Dworcowa 90.**

Gegründet 1907

Die neuesten Frühjahrsmodelle und Stoffe

sind eingetroffen.

Rudolf Hallmich, Gdańska 154

Maßgeschäft für Kostüme, Mäntel und Kleider

Stoffverkauf zu den solidesten Preisen.

Telefon 1385

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: **Obstbäume,** Hochstämme, Halbstämme, Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien, Hyacinthus candicans, Dahlien.

Auf Wunsch Spezialofferten!

Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15. 2265 Fernruf 48.

Marmelade

bekannt wegen ihrer Güte, unter Garantie Obst und Zucker, 3894

in Kübeln zu 25 kg
in Blecheimern zu 12½ kg
und **in Eimerchen zu 1 kg**
empfiehlt **en gros**

„Kama", Zuckerwaren- und Marmeladenfabrik,
Bydgoszcz, **Zduny Nr. 13.** Telefon **Nr. 1410.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 3—8.

Dr. v. Behrens

Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) **11, I, l.** 5928

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 2822
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 3288
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
4357 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Hohe Belohnung!

erhält Derjenige, der zur Wiederherbeischaffung des mir im Wartesaal II. Klasse entwendeten Päckchens mit 20000 R.M., und 10%, der zur Ermittelung des Täters beiträgt.

Werner Sperling

Hotel Pod Orłem. 1779

Nordlandgerste zur Saat

hochertragreich, reift vor dem Roggen früh gesät, bester Ersatz für Wintergerste, gibt ab zu 25% über Marktnotiz 4042
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Achtung! Selbständige Bäcker!

Um Teilnahme an einer 1786
Außerordentlichen Versammlung
am **Donnerstag, den 15. März,** um 4 Uhr nachmittags im **Schützenhause** bittet alle selbständigen Bäckereibesitzer der Stadt Bydgoszcz und Umgegend **Die Bäckerinnung.**

Einladung

zur

Generalversammlung

des

Spar- u. Kredit-Vereins Rcynia

am

Donnerstag, d. 22. März 1928

nachmittags 6 Uhr

im Hotel Rosseck zu Rcynia.

Tagesordnung:

1. Bericht über die gesetzliche Revision.
2. Geschäftsbericht für das Jahr 1927.
3. Beschlußfassung über
   a) Genehmigung der Bilanz für 1927
   b) Gewinnverteilung
   c) Entlastung für die Verwaltungsorgane.
4. Festsetzung der Kreditgrenzen.
5. Geschäftliche Angelegenheiten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Loewn. 4147



Dienstag, den 27. März
abends 8 Uhr
im Civilkasino

Kammersängerin

Lula Mysz-Gmeiner

(Sopran).

Am Flügel: **Walter Welsch.** 4157

Gummischuhe
repariert **Matuszewski,** Sniadeckich 30. 1409



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 16. März,
abends **8** Uhr:

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch in Johne's Buchhandl. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhdlg., Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, den 18. März,
nachm. **3** Uhr
zum unwiderruflich letzten Male
zu kleinen Preisen:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:

Der Diktator

Vorverkauf i. Johne's Buchhdlg. Am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse. 4058

Die Leitung.